

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
 „Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
 „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abbestell aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
 oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,**
 für 1 Monat 0,60 Mark.
 Frei ins Haus: **vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.**
 Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)
 und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2 Mark.**



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mose, Saaßenstein u.
 Bogler, G. L. Deube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt
 in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Laffitte
 & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I. Söllerstrasse 14.

Die 7-gelagerten Beitzeile oder deren Raum kostet **20 Pf.** Arbeitsmarkt **15 Pf.**
 Reklamen-Beile **50 Pf.** Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
 unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
 Anschlagtafeln gehetzt wird.

Unberlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 84.

Bromberg, Freitag, den 11. April.

1902.

Die preussischen Eisenbahnen.

Das Abgeordnetenhaus trat nach der Osterpause gestern wieder zusammen und begann die zweite Lesung des Eisenbahnbudgets, die ein außerordentlich fleißig ausgearbeiteter und übersichtlicher Bericht des national-liberalen Abgeordneten Noelle einleitete. Der Bericht des Herrn Noelle hatte aber leider unter dem Pflauberbedürfnis des hohen Hauses stark zu leiden; eine ungewundene Unterhaltung überdauerte fast vollständig die Ausführungen des Berichterstatters und Präsident von Kecher führte die Plauderneigung des Hauses auch nicht ein einziges mal durch ein zur Aufmerksamkeit und Ruhe mahnendes Glodenzeichen.

Nach dem Berichterstatter gab Minister v. Thielen einen Überblick über die jetzige Lage der preussischen Eisenbahnverwaltung, die nicht gerade rosig ist. Seit Jahren hat man sich daran gewöhnt, mit den Einnahmen der preussischen Eisenbahnen als mit einer bestimmten, sicheren und steigenden Größe im Staatshaushaltsetat zu rechnen. Daß dieser Fels, auf dem so manche Ausgabe aufgebaut war, dem Ansturm des wirtschaftlichen Niederganges gegenüber sich doch nicht so ganz fest erwieß, stellt sich als leidige Tatsache heraus. Wie der Herr Eisenbahnminister auseinandersetzte, betrug i. J. 1896 der Ueberschuß aus den Eisenbahnen 503 Millionen und stieg im vorigen Jahre auf 564 Millionen, um dann infolge der Unkonstanz der Verhältnisse rapid zu fallen; der Minister rechnet auf volle 3 Prozent Winderlösnahmen — ein bisher in der Eisenbahnverwaltung ohne Beispiel dastehendes Ergebnis. Für 1902 läßt sich ein Windertrag von 80 Millionen in den Einnahmen voraussehen; die Ausgaben sollen um 20 Millionen beschränkt werden, so daß sich ein wirklicher Behaltbetrag von 60 Millionen gegenüber dem Voranschlag ergeben dürfte. Da aber der Leistungsgrad gegenwärtigen Depressions noch nicht erreicht ist, so läßt sich auch nicht sagen, ob die im Voranschlag berechneten Einnahmen auch wirklich zu erreichen sind. Wenigstens bekamnte Minister von Thielen offen und ehrlich, er glaube dies nicht. — Der Personalverehr trägt an dem Einnahmefall nur geringe Schuld; aber auch der Güterverkehr liegt in einer nicht voranzuschreitenden Weise nach. — Mit kurzen Worten freiste der Minister alsdann die Vorkehrungen zur Beschleunigung von Eisenbahnfällen und die wesentliche erhöhte Zahl der wirklichen Betriebsbeamten, während die Zahl der Bureaubeamten herabgesetzt ist; gegenüber dem Jahre 1894 um nicht weniger als 8000!

Als erster Redner aus dem Hause erhielt zur Generaldiskussion Abgeordneter Mocco (nationalliberal) das Wort; in einem Rückblick auf die Entwicklung der Eisenbahnen seit deren Verstaatlichung und seit dem Eisenbahn-Garantiegesetz betonte er, daß der Grundgedanke des letzteren Gesetzes; die Ueberschüsse der Bahnen meistens zur Verkehrsverbesserung und zur Tilgung der Eisenbahnschuld zu verwenden, immer mehr und mehr aus dem Auge verloren sei; die Einnahmen aus den Eisenbahnen würden vielmehr zu allgemeinen Staatsausgaben verwendet, die mit dem Eisenbahnwesen nichts zu thun haben. Auch die Amortisation sei bisher viel zu gering gewesen. Als Aufgabe der Eisenbahnverwaltung müsse auch die Umkehrung an die wirtschaftlichen Verhältnisse, z. B. im Tarifwesen, gefordert und die Eisenbahnen durch Stände und durch elektrische Betriebe entlastet werden. In der Ausbildung unserer höheren Verwaltungsbeamten und deren Anstellung im Eisenbahnbereich sei mehr auf wirkliche Techniker zurückzugreifen und nicht juristische Bureaukranten zu bevorzugen. Die Tendenz der Maccoschen Ausführungen: endlich einmal eine Revision des Verhältnisses der Eisenbahnverwaltung zur allgemeinen Finanzverwaltung und eine größere Selbstständigkeit der letzteren herbeizuführen, rief den Finanzminister v. Helmreich ins Feld, der indes den eigentlichen Kernpunkt der Forderung Maccos gefickt mit der Versicherung umging, daß die Einnahmen aus den Eisenbahnen in immer steigendem Maße der Eisenbahnverwaltung zugeteilt würden, um sich dann über Tariffragen zu verbreiten. Eine allgemeine Herabsetzung der Personalstaffel hält der Finanzminister für nicht angebracht; die Frage der Ermäßigung der Gütertarife werde stets von Fall zu Fall entschieden. Minister von Thielen mußte wohl oder übel das System der jetzigen Ausbildung der höheren Eisenbahnbeamten in Schutz nehmen und verteidigte sich dann über die Mängel der elektrischen Eisenbahnbetriebe, so weit bisher solche zum Versuch gelangt seien.

Von den übrigen Rednern, den Abgeordneten Camp (freikonserativ), Wiener (freisinnige Volkspartei) und von Esfa (konservativ) stellten ersterer gegen den Abgeordneten Mocco die merkwürdige Behauptung auf: die Heranziehung einer größeren Anzahl von Technikern im Eisenbahnbereich müsse dieselben ihrem eigentlichen Beruf als Techniker entfremden! Als Feind der Verkehrsverbesserungen erwies sich Abgeordneter Camp ebenfalls, indem er gegen die 45tägigen Niederschlagsarbeiten ankämpfte. Gegen solche Auffassung kann der konservative Abgeordnete von Esfa geradezu liberal genannt werden. Letzterer glaubt übrigens sichere Anzeichen der Hebung der wirtschaftlichen Verhält-

nisse ankündigt zu können und warnte schließlich die preussische Eisenbahnverwaltung, sich nicht zu eifrig in eine Eisenbahngemeinschaft mit anderen deutschen Bundesstaaten zu stürzen. — Von nationalliberaler Seite wird zur Generaldiskussion noch Abgeordneter Dr. Sattler das Wort nehmen. Bis zum 19. April soll der Etat in dritter Lesung fertiggestellt sein. Falls die Redebeiträge sich während der Tagesitzungen zu aussähen zeigen, stellen wiederum Überlegungen in Aussicht.

Sozialistische Demonstrationen in Belgien.

In Belgien finden zur Zeit sehr heftige sozialistische Kundgebungen zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts statt. Mit Rücksicht auf die Möglichkeit von Unruhestörungen hat der Kriegsminister die Einberufung der Jahrgänge 1898 und 1899 der Milizen der vierzehn Linien-Regimenter und des 1. und 2. Jägerregiments zu Fuß, sowie des Jahrganges 1898 des Carabiniers- und des Grenadierregiments und der Verwaltungstruppen angeordnet. Die Genannten haben sich unverzüglich zu ihren Truppendivisionen zu begeben. Ebenso haben sämtliche Gendarmeregimenten sich marschbereit zu halten.

Über die Kundgebungen liegen folgende Meldungen vor: In Volkskassen in Brüssel fand am Dienstag eine Versammlung statt, an der mehrere republikanische spanische Deputierte, die sich hier aufhalten, teilnahmen. Der Abgeordnete von der Rebe hielt eine Rede, in der er sagte, die Sozialagitation für das allgemeine Wahlrecht habe begonnen, und es müsse nun die Gewalt den Vernunftgründen zu Hilfe kommen. Nach der Versammlung geriet eine Schaar von etwa 1500 Sozialisten mit Polizeimannschaften ins Handgemisch; zwei der Letzteren und ein Sozialist wurden verwundet. Als Gendarmerteil dazukam, gelang es, die Menge zu vertreiben.

Auch in mehreren Provinzstädten erfolgten Kundgebungen zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts, an die sich teilweise Aufschlüsse schlossen. In Gent wartete eine große Volksmenge am Bahnhof auf die Deputierten, die aus Brüssel zurückkehrten. Die katholischen Deputierten mußten durch Polizeimannschaften und Gendarmen nach ihren Wohnungen geleitet werden. In den Straßen am Bahnhof kam es wiederholt zu Zusammenstoßen. Nach Schluß einer sozialistischen Versammlung, die am Abend stattfand, bildete sich ein harter Trupp, der sich anschickte, die Straßen zu durchziehen. Die Polizeimannschaften traten mit dem Revolver in der Faust der Menge entgegen und richteten die vorgeschriebenen Aufforderungen an sie, auseinander zu gehen. Bei der dritten Aufforderung warf sich der sozialistische Deputierte Aniele zwischen beide Gruppen und beschwor seine Parteigenossen sich zurückzuziehen, was diese schließlich auch thaten. In La Louvière versuchten Teilnehmer an einer Kundgebung für das allgemeine Wahlrecht, die Bureau eines kerikalen Blattes anzuzünden; das Feuer wurde aber sofort gelöscht. In Antwerpen wartete gleichfalls eine Schaar von Sozialisten am Bahnhof auf die aus Brüssel zurückkehrenden Mitglieder der Deputiertenkammer und empfing die kerikalen Abgeordneten mit Schimpfwörtern; die Menge geriet mehrmals mit der Polizei zusammen, ohne daß ernstere Verwundungen vorgekommen wären. In Haine St. Paul in der Nähe von La Louvière wurde eine Dynamitpatrone in den Garten des katholischen Ortsgeistlichen geworfen. Die Bombe verursachte lediglichen Materialschaden.

Die spanischen republikanischen Abgeordneten, welche der Versammlung in Volkskassen beigewohnt hatten, wurden gestern Vormittag von der Brüsseler Polizeiverwaltung benachrichtigt, daß sie nachmittags Belgien zu verlassen hätten. Sie sind um 1 Uhr nach Paris abgereist. Eine aus Sozialisten bestehende Volksmenge, der eine rote Fahne vorangetragen wurde, begleitete sie nach dem Südbahnhof, und gab bei der Abfahrt ihren Verabschiedung. In demselben Augenblick verließ der König, welcher von Biarritz zurückkehrte, den Bahnhof. Die Sozialisten brängten sich an das Automobil des Königs und schwenkten die rote Fahne unter Hochrufen auf das allgemeine Wahlrecht und die Republik. Es fand keine Verhaftung statt. Die Ausweisung der spanischen Republikaner wurde gestern von sozialistischer Seite in der Kammer zur Sprache gebracht, eine Besprechung der bezügl. Interpellation bis nach Erledigung der Tagesordnung vertagt. Ueber die belgischen Kundgebungen wird uns noch gebracht:

Brüssel, 10. April. Ein Volkskassendruck in der Rue Sardin vor der Wohnung des katholischen Deputierten demonstrieren. Die Polizei trat der Menge entgegen. Mehrere Personen wurden verwundet.

Gent, 10. April. Der kerikale Deputierte wurde bei seiner Ankunft mit Steinen beworfen. Die Menge stieß mit der Polizei zusammen. Mehrere Personen

wurden verwundet. Zwanzig Verhaftungen wurden vorgenommen.

Liège, 10. April. Die Polizei zerstreute eine Volksmenge von 1500 Personen, die die eintreffenden sozialistischen Deputierten auf dem Bahnhof empfangen wollte. Vier Personen wurden verletzt.

Antwerpen, 10. April. Die Polizei überwachte den Bahnhof und die Wohnungen der kerikalen Deputierten.

La Louvière, 10. April. Gestern Nachmittag wurde auf den hiesigen Pfarrer und Vikar geschossen. Niemand wurde verletzt.

Brüssel, 9. April. 2500 Grubenarbeiter sind im Bazar du Centre.

Brüssel, 10. April. Ein Volkskassendruck in der Scharbeel 3 Schuhleute in ein Kaffeehaus, plünderte dieses und gab Revolvergeschosse ab. Die 3 Schuhleute wurden verwundet. Ein anderer Volkskassendruck nach einer Versammlung die Straßen und warf die Fenster der Jesuitkirche und des Seminars ein. Vor dem Polizeibureau in der Rue St. Jacques kam es gestern Abend zu Ansammlungen. Mehrere Personen wurden verletzt.

Liège, 10. April. Im Laufe der Kundgebungen wurde gestern Abend der Deputierte Croelet verwundet.

Politische Tageschau.

Brromberg, 10. April.
 Es will sich immer erschöpfen und leeren — das große Reservoir, aus dem die Gesegenswürfe fließen. Dem Abgeordnetenentwurf ist, abgesehen von dem Entwurf über die Erweiterung des Ruhrorter Hafens, gestern auch eine **Novelle zum Handelskammergesetz** zugegangen. Die Ansichten für eine möglichst „kurze Session“ erfahren durch diese steten Zuflüsse kleiner Gesegenswürfe doch immerhin eine arge Trübung. Die Novelle zum Handelskammergesetz bezweckt, dem § 44 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 folgenden Zusatz hinzuzufügen: „Insoweit für denselben Bezirk eine der im Absatz 1 aufgeführten kaufmännischen Korporationen und eine Handelskammer besteht, bestimmt der Minister für Handel und Gewerbe im Einverständnisse mit dem etwa beteiligten Ressortminister, in welchem Umfang die den Organen des Handelsstandes zustehenden öffentlich-rechtlichen Befugnisse noch von der kaufmännischen Korporation wahrgenommen sind.“

Die Zolltarifkommission förderte gestern die Beratung des Position 72. Die vorgeschlagenen Erhöhungen des Zolles auf Obst können als endgiltig noch nicht angesehen werden, da sehr wahrscheinlich in zweiter Lesung die einschlägigen jetzigen Beschlüsse der Kommission eine Änderung erfahren werden. — In den nächsten Sitzungen dürfte die Beratung der Kommission verchiedenartige Änderungen durch Wechsel der Mitglieder mit anderen aus den verschiedenen Parteien erleben.

Der Reichstag dürfte schon in nächster Zeit Gelegenheit erhalten, sich mit einem Nachtragsetat für 1902 zu beschäftigen. In demselben wird eine **Erhöhung der für die Veteranen aufgeführten Mittel** verlangt werden. Schon vor Ostern ist ein Nachtragsetat vom Bundesrath und Reichstag genehmigt worden, der sich auf die Veteranenbeihilfe bezog. Durch die in demselben bewilligten Mittel war es ermöglicht worden, daß alle auf der Liste der Invaliden notierten Veteranen die Beihilfe auch wirklich erhielten. Um aber jeden anerkannten sogenannten Veteranen mit 120 Mark im Jahre zu bedenken und auch für diejenigen Veteranen, welche im Laufe des Rechnungsjahres 1902 voraussichtlich werden anerkannt werden, eine entsprechende Summe zur Verfügung zu haben, ist eine Erhöhung der im Etat für 1902 bereits zu dem Zwecke vorgesehenen Summe nötig. Man nimmt an, daß es sich infolge der Nachbewilligung ermöglichen lassen werde, die Zahl der jetzt mit 120 Mark jährlich unterstützten Veteranen auf das 17fache zu bringen. Statt wie bisher 40 000 dürften dann etwa 60 000 Veteranen die Unterstützung erhalten.

Graf Bülow in Wien. Wie uns ein Telegramm meldet, ist der Reichkanzler Graf Bülow gestern Abend in Wien eingetroffen. Der „N. Fr. Pr.“ zufolge wird Graf Bülow bis Freitag in Wien bleiben; er wird mit dem Minister Grafen Goltzowski konferieren und vom Kaiser empfangen werden. Der unzweifelhaft politische Charakter der Wiener Reise des Grafen Bülow wird in unterrichteten Berliner Kreisen angemessen herbergehoben. Es ist freilich nicht erforderlich, anzunehmen, daß bestimmte Einzelfragen in den Gesprächen zwischen den Grafen Goltzowski und Bülow nunmehr sofort auch bestimmte Antworten erhalten sollen. Vielmehr dürfte das Motiv für den Umweg des Reichkanzlers in dem Wunsche zu liegen sein, die in Venedig erzielte oder richtiger

erneut festgestellte Verständigung durch einen freundschaftlichen Meinungsaustrausch mit dem Leiter der Politik Oesterreich-Ungarns zu ergänzen und die angenehme Gewissheit nach Berlin mitzubringen, daß die Fortdauer des Dreibundes auf der bisherigen Grundlage gesichert ist. Wenn weiterhin an unterrichteten Stellen bemerkt wird, daß Graf Bülow nicht die Absicht haben könne, bindende Vereinbarungen in Bezug auf den künftigen Handelsvertrag zu treffen, so ist das selbstverständlich. Es ist klar, daß die beiden Staatsmänner keinen neuen Tarifvertrag abschließen und nicht einmal irgend welche Gruppe von Zollfragen näher besprechen werden. Wohl aber läßt sich erwarten, daß habsburgerseits der gute Wille, ein gebedliches Tarifvertragsverhältnis fortzusetzen, seine entsprechende Form finden wird. Es giebt ja auch schließlich keinen verständigen Beurtheiler der Wirtschaftszustände Habs und drüben, der nicht sicher wäre, daß ein neuer Handelsvertrag zwischen uns und Oesterreich-Ungarns ebenso zustande kommen wird, wie ein deutsch-italienischer Handelsvertrag.

In der Angelegenheit des in Südafrika ermordeten **Berliner Missionars Geese** weisen die Blätter auf folgende Erklärung hin, die der Staatssekretär Freiherr von Richthofen am 13. Januar im Reichstage abgab. „Ein Theil der Missionare hat die deutsche Staatsangehörigkeit entweder überhaupt nicht mehr oder doch nur neben der Staatsangehörigkeit der Burenrepublik. In solchen Fällen hat die englische Regierung eine Intervention abgelehnt. Wie ist z. B. folgender Fall kürzlich bekannt geworden: Ein Missionar mit Namen Geese, ich glaube von der Berliner Mission, ist, anscheinend von Angehörigen des englischen Heeres, ermordet worden. Der kaiserliche Konsul hat sich sofort mit der englischen Militärbehörde in Verbindung gesetzt, welche auch die Untersuchung mit vollem Eifer eingeleitet hat. Als der Konsul sich dann an den Boten, der gleichfalls Missionar in Südafrika ist, wandte, schrieb dieser zurück: Mein Sohn ist britischer Unterthan, und ich kann daher eine Intervention für diesen deutschseits nicht beanspruchen.“

Änderungen in der **Bekleidung und Ausrüstung der ostasiatischen Besatzungsbrigade** werden im „Armeeverordnungsblatt“ bekannt gegeben; den Offizieren, Sanitätsoffizieren und oberen Beamten ist bei gesellschaftlichen Feierlichkeiten die Anlegung eines Gesellschaftsrockes gestattet.

Zur **Friedensaktion** in Südafrika liegen folgende Meldungen vor:

London, 9. April. („Reuter.“) Gerüchte aller Art über die Friedensverhandlungen wurden heute an der Börse verbreitet; es ist jedoch nicht möglich, dieselben auf ihre Richtigkeit zu prüfen, da die Regierung jede Auskunft verweigert. Wie es heißt, widersetzen sich die Oranjeburen den versöhnlichen Vorschlägen der Vertreter Transvaals.

London, 9. April. Mit Bezug auf die hier umlaufenden Gerüchte, daß die Friedensverhandlungen Fortschritte machen, erfährt das „Reuterische Bureau“, daß diese Gerüchte jeglicher authentischen Grundlage entbehren und auf bloßem Gerede beruhen. In Londone antliden Kreisen sei keine Nachricht über den angeblichen Fortschritt der Friedensverhandlungen eingegangen.

Bretoria, 10. April. (Reutermeldung.) Präsident Steijn leidet an einer gefährlichen Augenkrankheit, durch welche er mit Erblindung bedroht wird.

Berlin, 10. April. Nach der „Voss. Ztg.“ ist das Leiden Ludwig Pieischs, der in Konstantinopel ins Hospital aufgenommen werden mußte (siehe „Bunte Chronik“ unter Konstantinopel), ein heftiger Anfall von Nephritis, an dem er schon den ganzen Winter leidet. Die Ärzte erhoffen die Wiederherstellung innerhalb weniger Tage.

London, 10. April. Dem „Reuterbureau“ wird aus Graaf Reinet (Kapland) gemeldet: Die Verhandlung gegen Kruijinger, dessen Freisprechung bereits gemeldet wurde, begann am 3. April er. Kruijinger war wegen Ermordung eingeborener Kundschafter angeklagt. Die Beschuldigung, er habe einen Eisenbahnunfall hervorgerufen, wurde zurückgezogen. Es wurde durch eingeborene Zeugen festgestellt, daß Leute aus Kruijingers Kommando unbewaffnete Kundschafter erschossen haben. Ein von Kruijinger gefangen genommener Kundschafter sagte jedoch aus, daß man ihn gut behandelt und später wieder freigelassen habe. Die Zeugenvernehmung wurde am 4. d. M. geschlossen. Der Anwalt des Beschuldigten stellte keine Fragen.

Die **Warschauer Spionageaffäre** ist, wie der „Dz. Pog.“ sich aus Warschau melden läßt, dadurch zum Abschlusse gelangt, daß der Oberst Grim wegen Hochverrats und Vöthlichkeit zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe in der Petropawlowsk-Residenz zu Petersburg, welche er in einer Isolierzelle zu verbringen hat, verurtheilt wurde. Wie es heißt, wird eventuell noch eine Verschärfung der Strafe eintreten, indem dem Ver-

urtheilen als Gefängnißort die gefürchtete Schlüsselburger Feste angewiesen werden wird. Das militärgerichtliche Verfahren hat den Beweis erbracht, daß Oberst Grimm alle Dokumente, deren er habhaft werden konnte, zu Gelde machte, der Urtheilspruch lautete daher auf Todesstrafe. Diese sei aber vom Kaiser in lebenslängliche Gefängnißstrafe umgewandelt worden. Die Stellung Ryhnenowski als Gefängnißwärter des Warschauer Generalgouverneurs sei nicht erschüttert. Der Generalgouverneur Czertkow habe während seines Aufenthaltes in Petersburg seine Entlassung eingereicht, sei aber abschlägig beschieden worden. Die „Times“ meldet aus Tokio, die japanische Presse begrüße das Mandchurerei-Uebereinkommen, da es das Vertrauen zu Rußlands bona fides wiederherstelle und die Friedensaussichten stärke.

Deutschland.

Berlin, 9. April. Bestem Vernehmen nach leht in diesen Tagen der frühere Gesandtschaftsarzt in Peking, Stabsarzt Dr. Belde, nach Berlin zurück, nachdem er in Indien längere Zeit medizinischen Studien obgelegt hat. Wie erinnerlich sein wird, hat Dr. Belde die Einschiebung der Gesandtschaften in Peking mitgemacht und dabei in jeder Beziehung hervorragende Nützlichkeit bewiesen. Hier sei nur erwähnt, daß Dr. Belde auf die Nachricht von der Verbannung unseres Gesandtschafts-Dolmetschers Cordes sich sofort nach der amerikanischen Gesandtschaft, in die Cordes sich gerettet hatte, begab und den Verwundeten nach Auslegung eines Nothverbandes auf die englische Gesandtschaft überführte, da der Luftanfall in der amerikanischen nicht sicher genug erschien. Als am 16. August 1900 der Verbleib der Leiche unseres Gesandten von Reiter ermittelt wurde, war es ebenfalls Dr. Belde, der die Leiche einer eingehenden Untersuchung unterzog. Dr. Belde's Kommando in Peking war bereits vor längerer Zeit abgelassen; er hat sich inzwischen, wie eingangs bemerkt, studienhalber in Indien aufgehalten.

Berlin, 9. April. Der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz und Prinz Waldemar mit großem Gefolge wohnten heute in der „Urania“ den Vorträgen des Professors Miethe und Dr. Selle über farbige Photographieen bei.

Oesterreich.

Budapest, 9. April. Die Konventionsvorlage wurde vom Abgeordnetenhaus angenommen.

Wien, 9. April. (Vormittag.) Das Abgeordnetenhaus nahm in einfacher Abstimmung den Titel „Gewerbekolen und Spezialanfragen“ an. Zu der beantragten jugoslawischen Resolution betreffend Errichtung einer Staatsgewerbeschule in Budweis beantragt der Abgeordnete Varentner die Einschreibung des Wortes „deutsch“ vor Gewerbekolen und der Abgeordnete Rloy (Slowene) einen Zusatzantrag auf Errichtung einer tschechischen Staatsgewerbeschule in einer geeigneten tschechischen Stadt des Budweiser Handelskammerbezirks und einer deutschen Staatsgewerbeschule in einer geeigneten Stadt des Egerer Kammerbezirks. Abgeordneter Varentner beantragt namentliche und getrennte Abstimmung über den Antrag Rloy. Der Präsident erklärt, er könne dem Antrag Varentner auf getrennte Abstimmung nicht beitreten und werde das Haus befragen: (Lärmende

„Das Rheingold.“

Vorspiel zu der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.

(Erstaufführung im Bromberger Stadttheater.)

Im vergangenen Sommer beging man in Bayreuth das 25 jährige Jubiläum der dortigen Wagnerfestspiele. Demals kam zum ersten mal, in einem eigens dazu erbauten Festspielhause, der „Ring des Nibelungen“ zur Aufführung, jenes Riesenerwerk, das man in eben dem Sinne als die Summe der künstlerischen Lebensarbeit Richard Wagners ansprechen darf wie den „Faust“ bei Goethe. Im Laufe dieses Vierteljahrhunderts — welches viele Opern entstehen aber auch vergehen sah — ist Wagners Kunst im weitesten Sinne Weltkunst geworden, und was noch vor zwanzig Jahren überall als ein besonderes Ereignis angesehen wurde — die Aufführung eines der Nibelungenopern oder des ganzen Zyklus — hat heute auf allen opernbühnen Deutschlands Bürgerrecht gewonnen und zählt seit Jahren zu einem künstlerischen „Hort“, dessen Glanz Gegenwart und Zukunft nicht mehr missen wollen und können. So einfach und selbstverständlich sich das nun auch anhöret, so erfordert doch eine vollständige Aufführung des Ringes eine so bedeutende Summe künstlerischer Arbeit und materieller Aufwendungen, daß es die höchste Aufgabe darstellt, welche eine Bühnenleitung, Sänger, Orchester und nicht zuletzt Regisseur und Dekorationsmaler sich stellen können. Diese Aufgabe wird nun in dieser Spielzeit auch hier gelöst werden, im Rahmen einer Monatsoper, und dazu an einer räumlich immerhin nur mitteren Bühne und mit einem Orchester, welches zwei der Werke bisher nicht gespielt hat: als Ganzes gewiß ein Vornehm, dem man höchste Anerkennung zusprechen muß.

Nun hat der „Ring“ auch Einzug gehalten in unser Stadttheater mit der Aufführung des Vorspiels „Das Rheingold“, und eine auf allen Plätzen des Theaters vollständig vertretene Hörerschaft folgte den bedeutenden und so neuartigen Vorgängen auf der Bühne mit immer wachsender Spannung und Ergriffenheit. Es lag über dem Hause der Charaktere eines Festabend, und der von höchster Wärme getragene Beifall, der die Darsteller nach der zweiten Szene und am Schlusse immer wieder vor die Rampen rief, ließ viele sogar auf ein altes Wohnrechtsrecht des Bromberger Publikums verzichten: Nach dem Fallen des Vorhangs wurde ein geordneter Rückzug angetreten, weil entfernt von der sonst üblichen Panik.

Wenden wir uns nunmehr dem Werke selbst und der Aufführung zu. Nachdem wir gestern den Inhalt der Dichtung wiedergegeben haben, können wir jetzt auf Szenarie und Musik näher eingehen. Das „Rheingold“ ist dasjenige Musikdrama Wagners, welches an die Kunst des Dekorationsmalers und Regisseurs die höchsten Anforderungen stellt. Wenn man Wagners szenarische Anweisungen liest, so leuchtet das ohne weiteres ein, und so sehr man auch die Kraft der Malerei und die fahne Phantasie, die sich in diesen Angaben kund thun, bewundern muß, so sehr muß man bedauern, daß es selbst bei großen Anstrengungen

Proteste auf Seiten der Alldeutschen.) Die Abgeordneten Deschatta und Varentner erheben gegen die Auffassung des Präsidenten Einspruch und verlangen getrennte Abstimmung. Als der Präsident den Antrag Varentner auf getrennte Abstimmung zur Abstimmung bringt, beginnen die Alldeutschen einen ohrenbetäubenden anhaltenden Lärm und schlagen mit Eisenstäben, Büchern u. a. auf die Podest, pfeifen und lärmten ununterbrochen. Sobald der Präsident die Glocke schwingt, um sich Gehör zu verschaffen, beginnt der Lärm aufs neue. Die anderen Parteien verhalten sich ruhig. Die Szene dauert etwa 10 Minuten. Da hierauf der Präsident unter anhaltendem ohrenbetäubendem Lärm über die nicht fröhlichen Resolutionen abstimmen läßt, protestieren nicht nur die Alldeutschen, sondern auch die Deutschfortschrittler und die deutsche Volkspartei durch Zurufe gegen dieses Borgehen. Einige Alldeutsche springen auf die Präsidententribüne. Der Abgeordnete Fro ergreift die Präsidentenglocke und schlägt damit ununterbrochen auf den Präsidententisch. Mählich entleert ihm die Glocke und fällt, dicht am Kopf des Präsidenten vorbeisiegend, zu Boden. Der Lärm dauert fort. Einzelne Parteiführer begeben sich zum Präsidenten und besprechen sich mit demselben. Auch innerhalb der einzelnen Gruppen wird die Lage lebhaft besprochen. Da der Lärm fortbauert, verläßt der Präsident den Saal, nachdem er erklärt hat, daß die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbrochen sei. — Die Sitzung wurde um 5 Uhr 45 Minuten wieder aufgenommen. Der Präsident teilte mit, daß er die Verhandlungen infolge der vorgerückten Stunde abbreche. Abgeordneter Varentner gab eine Erklärung ab, in welcher er neuerlich wiederholte, daß die Alldeutschen durch das Abgehen des Präsidenten von der üblichen Geßlogenheit, getrennte Abstimmung zuzulassen, gezwungen gewesen wären, zugleich mit der Abstimmung zu gunsten der deutschen Staatsgewerbeschule für die Errichtung einer tschechischen Staatsgewerbeschule zu stimmen. So lange der Posten „Gilli“ in dem Budget enthalten sei, würden die Alldeutschen niemals für die Errichtung einer tschechischen Anstalt stimmen. Das Vorgehen des Präsidenten habe daher die Alldeutschen mit tiefster Empörung erfüllen müssen. So scharf nun auch die Form der Abwehr gewesen sei, so habe sich diese doch nicht gegen die Person des Präsidenten gerichtet. Darauf wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen.

Bulgarien.

Sofia, 9. April. Die „Agence Télégraphique Bulgare“ erklärt die auswärts verbreitete Meldung für unbegründet, daß in Sofia demnächst ein revolutionärer Kongress tagen werde, der wichtige Beschlüsse fassen wolle. Der Urheber der Nachricht habe aus der Türkei gefommene Flüchtlinge, welche in Bulgarien Schutz suchten, für Delegierte des macedonischen Komitees gehalten.

Italien.

Rom, 8. April. Die „Tribuna“ erklärt von neuem auf das bestimmteste, die italienische Regierung denke weder jetzt an eine Expedition nach Tripolis, noch habe sie je daran gedacht.

Rußland.

Petersburg, 9. April. Dem „Regierungsbote“ zufolge wurde der römisch-katholische Bischof in Wilna, Biezowitsch, seines Amtes entsetzt.

faum möglich ist, den Forderungen des Regisseurs Wagner zu entsprechen: Die zu überwindenden Schwierigkeiten sind zu enorm. Das „Rheingold“ nimmt in einer Beziehung eine Ausnahmestellung unter Wagners Werken ein: durch die Wandelbelokationen, welche der Bühnentechnik kolossale Schwierigkeiten bereiten. An großen Theatern findet man sich hiermit auch noch ab, und so erinnern wir uns u. a. einer Aufführung in Berlin als einer in dieser Hinsicht mit überaus malerischer Ausstattung. Diese Wandelbelokationen verbinden die vier Szenen des „Rheingold“ derart, daß das ganze Werk ohne Pause in einem Zuge sich abspielt. Die erste Szene spielt auf dem Grunde des Rheins, seine Wogen gehen dann allmählich in Gewölbe über, das sich langsam klärt und in der zweiten Szene eine freie Ebene auf Bergeshöhen bei Aegensbrunn enthüllt. Hier spielt auch die letzte Szene, während wir in der dritten uns im Reiche der Nibelungen tief unter der Erde befinden. Der Anblick, wie Wotan und Loge von den Bergen nach Nibelheim heruntersteigen, wird ebenfalls durch eine Wandelbelokation vermittelt, und diese Verwandlung bietet mit dem allmählichen Herabsteigen der Götter, der wechselnden Szenerie, der charakteristisch begleitenden Musik und dem immer lauter werdenden Hämmern der Nibelungen die reizvollsten Bilder für Auge und Ohr. Auf diese Wandelbelokationen mußte hier aus technischen Schwierigkeiten verzichtet werden und damit ging auch ein wesentlicher Reiz des Ganzen verloren; aber es blieb doch noch ein „voll gerüttelt Maß“ überaus stimmungsreicher, farbenprächtiger und hoch-malerischer Bühnenbilder, deren harmonisch abgeleitete Schönheit und charakteristische Linienführung zur höchsten Anerkennung der Gesamtleitung insbesondere der Regie und des Dekorationsmalers Anlaß geben. Leben und Bewegung gewann in gewissem Sinne die Szenerie noch durch die vielseitigen Beleuchtungseffekte, deren schönes Gelingen ebenfalls warm anerkannt sei. Prächtig nahmen sich vor allem aus die Höhlen Nibelheims in magischem rothem und grünem Licht und die freie sonnendurchleuchtete Berggegend mit dem Ausblick auf die ferne stolze Götterburg Walsall. Die erste Szene — Grund des Rheins — hätte noch gewonnen, wenn die Beleuchtung nicht so hell gewesen und alles mehr in einem lichten Schimmer erschienen wäre: es brauchte ja nicht sichtbar zu werden, „wie es gemacht wird“. Im übrigen fehlte diese erste Szene entschieden die meisten Zuschauer durch ihre völlige Neuartigkeit. In den Rahmen der ganzen Szenerie fügten sich auch stilgerecht die Kostüme aller Darsteller, die farbenreichen Gewänder der Götter, die struppigen Felle der Niesen und Loges lustiges Kleid. So boten sich dem Auge immer neue fesselnde Bilder und sie sind auch ein sehr wesentlicher Bestandteil des Wertes, mindestens ebenso bedeutsam wie der Sprachgefang der Götter und Niesen und wie die farbenreiche und charakteristische Musik des Orchesters. Um das Werk voll zu genießen muß man diese drei Momente Szenerie, Dichtung und Musik als Einheit ins Auge fassen und ganz verzichten wäre es, hier im Gefolge „schöner Melodien“ zu erwarten. Was hier oben vorhanden ist, ist zwar „erklärt“, aber auf ein sehr bedauerndes Maß zurückgeführt, und das Ohr muß das musikalische Gewebe als ein Einziges in seiner innigen Verbindung von

Petersburg, 9. April. Der „Regierungsbote“ theilt mit, daß ein großer Theil der wegen Theilnahme an den Moskauer Februarunruhen zu Gefängnißhaft in Archangel verurtheilten Personen in Moskauer Gefängniß, wo sie sich noch befinden, sich unruhig verhalten und wiederholt die Disziplin verlegt haben. Da ein Zusammenstoß von vieler Personen in einem Gefängniß während längerer Zeit keine wünschenswerthen Folgen haben könne, und um die einzelnen Gefangenen dem schlechten Einfluß der übrigen zu entziehen, habe der Kaiser befohlen, daß die Gefangenen nicht in Archangel, sondern in kleinen Gruppen in Gefängnissen verschiedener Städte ihre Strafen verbüßen sollen.

Großbritannien.

London, 9. April. Die Einbringung des Budgets im Unterhause ist auf Montag verschoben worden, weil Sirs Beach sich gegenwärtig unspählich fühlt.

Türkei.

Konstantinopel, 8. April. Nach dem Urtheil maßgebender Diplomaten und fremder Militärs hat sich die Lage in Mazedonien neuerdings keineswegs wesentlich verschlechtert. Die Nachrichten der Zeitungen seien maßlos übertrieben. Die griechischen Nachrichten seien größtentheils falsch. Ein allgemeiner oder größerer partieller Aufstand sei nicht zu befürchten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. April.

3 Nachtfrost. In vergangener Nacht hat es ziemlich stark gefroren. Heute Morgen waren überall die Dächer mit Reif bedeckt.

5 Auf eigenthümliche Weise hat ein Gutsbesitzer im Inowrazlawer Kreise einen empfindlichen Verlust erlitten. Er war im Besitz einer Dreschmaschine und hatte sie bei einer außerdeutschen Versicherungsgesellschaft mit 2000 Mark gegen Feuer- und Diebstahl versichert. Da will es der Zufall, daß die Maschine verbrennt, und der Gutsbesitzer wandte sich nun an die Versicherungsgesellschaft und verlangte die Versicherungssumme. Er erhielt sie jedoch nicht, und zwar darum nicht, weil er das Versicherungsschild nicht, wie es die Police vorschrieb, an der verbrannten Maschine, sondern an der Scheune angebracht hatte. In der Police hieß es, daß beim Nichtanbringen des Schildes die Versicherungssumme nicht gezahlt zu werden brauche, so daß der Geschädigte also nun zu frieden sein muß. Es empfiehlt sich, bei Gesellschaften, die solche eigenthümlichen Versicherungsbedingungen stellen, erst gar nicht zu versichern.

6 In dem Eldaden des Zweinigerischen Hauses, Danziger- und Wilhelmstrassen-Ecke, ist seit einigen Tagen wiederum ein Zigarrengeschäft eingerichtet. Der Laden und die ganze Ausstattung zeichnen sich durch besondere Eleganz aus.

7 Der Naturheilverein begeht am nächsten Sonnabend in Wischer's Festsälen sein diesjähriges Stiftungsfest. Eingeleitet wird dasselbe durch Konjertmusik, dann folgen humoristische Vorträge, eine Theateraufführung und zum Schluß ein Tanzkänzchen.

Thorn, 8. April. (Das Ulanen-Regiment als Verkäufer auf dem Wochenmarkt.) Die „Thornische Presse“ schreibt: Vom Ulanenregiment Nr. 4 wurde der hiesige Wochenmarkt heute mit einer Fahre Kartoffeln besetzt. Das militärische Gefährt wurde zwischen den anderen Marktwagen plaziert und es machte einen recht drolligen

Sprachgang mit malerischer Orchestermusik erfassen und aufnehmen. In dieser Hinsicht liegt „Rheingold“ noch weiter ab von den landläufigen Opern mit ihren Melodien als ein anderes der Nibelungen-dramen: man denke z. B. an die wunderbaren melodischen Blüten in der „Waltüre“.

Den Inhalt der Dichtung haben wir schon wiedergegeben: sie ist ein Präliminium zu der erschütternden Götter- und Menschentragödie von der alles bezwingenden Macht des Goldes und dem Fluche, der darauf lastet und seine Wessier ins Verderben reiht. Wagner erzielt schon durch die Diktion seiner Verse in dem urgermanischen Stabreim eine sprachliche Färbung, die uns diese Götter und Menschen als fremdartig, aber doch wieder von unserm Fleisch und Blut erscheinen läßt. Seine Gestaltungskraft erfüllt alle mit warm pulstrem Leben und mit Staunen erleben wir an uns, wie sich die Lebensschaffen jener urweltlichen Gestalten fuggelich auf uns übertragen.

Der musikalische Theil ruht im wesentlichen im Orchester. Hier läßt Wagner die Instrumente mit einer Klarheit des Ausdrucks, mit einer Kraft und Leidenschaft, mit einer Milde und Weichheit eine Sprache reden, die jedem Hörer ohne weiteres verständlich ist, deren volles Gelingen aber natürlich verzieht wird durch Kenntnis der leitenden Motive. In ihrer reich und mannigfaltig gestalteten Verarbeitung zeigt sich Wagner als Meister musikalischer Charakteristik und es sei hier nur auf eine kleine Anzahl kurz hingewiesen. Gleich der Beginn des Vorspiels mit seinem unendlich langen Orgelpunkt mit dem es dar - Dreiklänge wirkt im höchsten Grade eigenartig; Glanz und Kraft liegt auf dem Motive des Rheingoldes, Wucht und Schwere im Motive der Niesen, Würde und Stolz im Walsall-motiv und ruheloses Fladern und Flimmern entspricht dem Motive Loges und der „Waberlohe“, die erst am Schlusse der Walsüre im „Feuerzauber“ sich voll entfaltet. Und mit sieghafter Kraft erklingt am Schlusse des „Rheingold“ das Schwertmotiv vereint mit den prächtvollen Klängen des Walsallthemas.

So stellt sich das Werk als Ganzes dar als vollwerthige Schöpfung gereifter Künstlerkraft, deren einzelne Theile zu höherer Einheit verbunden sind und in solcher Einheit auch erfasst sein wollen.

Die Aufführung geredicht allen Mitwirkenden und allen Leitern als künstlerische Großthat zur höchsten Ehre und wir wüßten kaum etwas daran auszusagen, wenn man davon absieht, daß die Wandelbelokationen eben fortfallen mußten und die Beschaffung des Orchesters den gestellten Anforderungen auch schon räumlich nicht entsprechen konnte. Es müßte man im musikalischen Gewebe wohl manchen feinen Faden und manche Tonfärbung; aber die Leistung der Musiker bleibt gegenüber der schwierigen Partitur hoch anzurechnen. Herr Kapellmeister Schwab gab durch energische und umsichtige Leitung des Instrumentalkörpers dem Ganzen Leben und Farbe, die Darsteller vertreten ihre Partien mit Kraft und Charakteristik, die Bühnenbilder boten prächtige und abwechslungsreiche Bilder für das Auge und so konnte die Gesamtleistung nur eine sieghende und ergreifende sein.

Am nach der „Anordnung“ zu verfahren, nennen wir zunächst den Wotan des Herrn Gräber

Einbruch, als die den Verlauf besorgenden Soldaten 1 Unteroffizier und 2 Ulanen, in voller Verlaufsähigkeit waren.

Danzig, 9. April. (Der Ostdeutsche Zweigverein der deutschen Zuckerindustrie) hielt gestern Mittag im „Danziger Hof“ zunächst eine nicht öffentliche Sitzung ab, in welcher u. a. über die Brüsseler Konvention verhandelt wurde. Nach Schluß derselben fand eine öffentliche Sitzung statt, über die die „Danziger Zeitung“ folgendes berichtet: Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einigen geschäftlichen Mittheilungen. Der Bestand der Mitglieder beträgt 37. Die Lage der Zuckerindustrie sei eine schwierige. Die Bestände seien erheblich angewachsen und die Brüsseler Konvention werde die Lage noch verschlimmern. Wenn eine Resolution keine überwiegende Mehrheit finden sollte, so wäre es besser, von einer solchen lieber abzusehen. Darauf sprach Geheimrath König als Vorsitzender des Hauptvereins über die heutige Lage der Zuckerindustrie und die anzuwendenden Mittel zur Wiltberung der bestehenden Krisis. Das Hauptmittel zur Wiltberung der Krisis wird der zu erwartende Gesetzentwurf sein. Es handelt sich ferner um eine Einschränkung des Rübenbaues und Hebung des Zuckerverbrauchs. Von der Einschränkung halte er nicht viel, eine gewisse Einschränkung werde dadurch kommen, daß der Körnerbau durch einen hohen Zollschuß rentabler gemacht werde. Für die Hebung des Zuckerverbrauchs müsse alles geschehen. Die Konsumabgabe müsse ja weit heruntergesetzt werden, wie es das Reich irgend vertrage. Das Saccharin müsse in die Apotheken verbannt werden. Dann müsse die Ausfuhr gefördert werden. Herr Keunath-Anislaw besprach kurz die Brüsseler Konvention, deren Freunde hauptsächlich Gegner des Kartells seien. — Dr. Meyer-Neufahrwasser besprach ausführlich die Hebung des Konsums. Nicht allein der Preis entscheide über den Konsum, sondern auch der Geschmack und die Wohlhabenheit der Verbraucher. Wichtig unbauabschnungs-fähig sei auch der Verbrauch von Rohzucker zur Bereitung von Marmeladen, Waisuits u. s. w. Hierzu sei jedoch notwendig, den Zucker möglichst billig herzustellen. Redner empfahl Aufhebung der Fabrikationssteuer. — Herr Dr. Hagen besprach die Hebung des Verbrauchs, die den Zuckerindustriellen nichts nütze. Wenn alle Deutschen nur Zucker essen würden, so müßte uns das nichts. Redner besprach ferner das Verhältnis zwischen Rohzuckerfabriken und Raffinerieen. Direktor Kawalki vermahnt sich dagegen, daß man nur aus der Stimmung gegen das Kartell heraus sich mit der Konvention befreundet habe. Der deutsche Konsum sei das A und O. Der Zucker müßte so verbilligt werden, daß auch der Vermisse Zucker verbrauchen könne. Die Abschaffung der Prämien sei doch nur eine Frage der Zeit, man könne nur von einer Gnadenerlaß sprechen und müßte der Abschaffung ernsthaft ins Auge sehen. Man müsse sich deshalb freuen, wenn uns hier jetzt ein gangbarer Weg gegeben werde, ohne Erschütterung in andere natürliche Verhältnisse einzumünden. Was die Unterstützung englischer Dampfkraftlinien durch die englische Regierung und ähnliche Dinge betreffe, so würden diese unserer deutschen Regierung auch nicht unbelannt sein. Redner brachte eine Resolution ein, in welcher er sich für die Brüsseler Konvention aussprach. Diese Resolution war von sieben Herren unterschrieben, wurde aber schließlich zurückgezogen. Es folgten technische Erörterungen und dann ein Vortrag des Herrn Dr. Behnkuh-Brnheim (Holland) über „Das Dr. Behnkuh'sche Verfahren“.

ner. Der Künstler war prächtig bei Stimme und bot nach gefanglicher Richtung eine ausgezeichnete Leistung. Kraft und Wuth laut kamen bei den patriotischen und dramatisch-beliebten Stellen gleich gut zur Geltung und in der Gesamthaltung des Spiels gab Herr G. einen würdevollen Vertreter des Göttervaters. Fräulein Feld war in Gesang, Haltung und Mienenpiel eine gleich vortreffliche Vertreterin der Frida. Mit starken dramatischen Akzenten wußte sie an den betreffenden Stellen auch schmeichelnde Tongebung zu entfalten und gab sich namentlich auch eindringlich als zärtliche Schwester der holden Freia. Eine wahre Prachtleistung, wie aus einem Guffe, war der Loge des Herrn B o f f. Diese Partie liegt ihrem ganzen Charakter nach so weit ab von dem gewöhnlichen Genre des Heldentodes, daß eine so ausgezeichnete Wiedergabe, wie Herr B o f f sie bot, ein glänzendes Zeugnis giebt für die vielseitige Gestaltungskraft des hochbegabten Künstlers. Wie wußte der Sänger den Dohn und Spott, die schneidende List und die innere Wuth des schweifenden Feuerzuges markant und kraftvoll zum Ausdruck zu bringen in der Konfärbung wie im gesammten Spiel! Bei ihm war Gesang und Darstellung in jeder Geste zur Einheit verschmolzen und die volle Beherrschung der Partie erwieb sich auch in der genauesten Uebereinstimmung der Darstellung mit der begleitenden Musik. Herr B o f f beschäftigte in dieser Partie die Volllkraft seines großen gefanglichen wie spielerischen Talents. Sein Loge war eine Musterleistung. Zwei Prachtstücke waren die beiden Niesen, der Falot des Herrn Putliß und Jäner des Herrn Weber. (Auf dem Theatertettel waren die Namen umgekehrt gedruckt.) Die mächtigen Draganer der beiden Sänger kamen zu kraftvoller Geltung und in Verbindung damit trat ein markantes Spiel, das die beiden köpfigen ungeschlachteten Niesen trefflich charakterisirte. Der Alberich des Herrn Gr e b i n ist gleichfalls sehr zu loben. Wenn er auch in der ersten Szene hier und da zu sehr ins Publikum spielte, so erhob er sich doch in Nibelheim zu dramatischer Lebendigkeit und bot als gekleideter Zwerg in der Fluchszene ein packendes und ergreifendes Bild. Die leichten humoristischen Lächer kamen im Mime des Herrn W i r t gut zur Geltung. Die kleineren Partien des Donner (Herr A u d a u f), Froh (Herr Seib) und der Freia (Fräulein S o r e l l i) und Erda (Fräulein S t e i n h a u s e r) befriedigten gleichfalls, abgesehen von zu starker Tongebung in der Erda-Szene, die übrigen auf der rechten Seite des Hauses nur mangelhaft gesehen werden konnte. Die drei Niesinchen (die Damen M u g r a u e r, W e r k e n t i n und S t e i n h a u s e r) gaben dem ersten Wibe amuthigsten Leben, hütten aber in den Tetzzeiten, namentlich am Schlusse des Wertes noch etwas reinere Intonation entfalten können. Die Leistungen des Orchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeister S w a b seien nochmals lobend anerkannt, desgleichen — last not least — die vorzügliche Regieführung des Herrn W i r l. Insgesamt: ein Theaterabend, der eine Fülle des Schönen und Neuartigen bot und in der Erinnerung der empfänglichen Hörer noch lange haften wird. Man darf nunmehr der Aufführung der anderen Nibelungen-dramen mit hochgespannter Interesse entgegensehen. R. Bendisch.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. April.

Der Kaiser trifft, wie das „Pos. Tgbl.“ erfährt, voraussichtlich am 2. September, nachmittags, in Posen ein.

Männerturnverein Bromberg. Vom Vortage ist beschlossen worden, auch in diesem Jahre ein Schauturnen und zwar am Sonntag, den 27. April, nachmittags, in der städtischen Turnhalle abzuhalten.

Der Bromberger Gesangverein nimmt seine Übungen nach den Osterferien am heutigen Donnerstag wieder auf.

Strohfuhr. Den Landrätin in Thorn und Ullm ist von der Regierung die Einfuhr von Rottkorn mit der Bahn aus Russland gestattet.

Personalien. Der bisherige besoldete Beigeordnete der Stadt Königs, Dr. jur. Paul Lemm, ist als besoldeter Beigeordneter der Stadt Demmin für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren befristet worden.

Mrottschen, 9. April. (Diebstahl.) In der vergangenen Nacht wurden dem Gutsbesitzer Körner-Klatasch eine sechsährige, hellbraune Stute, ein zehnjähriger, schwarzbrauner Wallach mit Stern und Schnibbe, ein gelber Britschwagen, welcher mit braunem Kanneiter ausgeglichen war, ein Rutschersitz mit schwarzer Wachsteinwand, die Siebengegähre mit Ketten und eine Kutschermütze, welche sich in der Kutsche befand, gestohlen.

Schneidemühl, 9. April. (Der Bienenzüchterverein) hielt heute im Dreierischen Restaurant eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Den Vorsitz führte Pfarrer Schöter.

Mogilno, 9. April. (Der Kreisstag.) der hier am 1. April abgehalten wurde, wurde mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Dem Rentanten der Kreisparlaffe wurde für 1900 Entlastung erteilt.

worauf verschiedene Änderungen am § 35 der Satzungen der Kreisparlaffe vorgenommen wurden. Der Stadt Nemessen wurde zur Unterhaltung des Progymnasiums eine Beihilfe von 2000 Mark zum letzten Male und mit der Erwartung bewilligt, daß vom nächsten Jahre ab der Staat diese Beihilfe übernehmen werde.

A. Mogilno, 9. April. (Städtisches.) Der hiesige Magistrat hat auf sein Gesuch wegen Verlegung einer Garnison in die Stadt Mogilno vom Kriegsministerium am 22. März einen ablehnenden Bescheid erhalten.

E. Posen, 9. April. (Kirchenbauten.) Die rasche Entwicklung der eingemeindeten Vororte macht die Bildung selbständiger Kirchgemeinden und die Erbauung von Kirchen dringend notwendig.

erst Jersits hat dieses Ziel erreicht. Dort haben die evangelischen und katholischen Gemeinden sich vor einigen Jahren neue Kirchen erbaut.

Thorn, 8. April. (Eine Verhaftung.) die großes Aufsehen erregt, wurde heute im Orte Tauer veranlaßt.

Sn. Kojanek, 9. April. (Unfall.) Ein bei dem Maurermeister Mchys beschäftigter Arbeiter, der Sohn des Eigentümers Sivert hier selbst, fiel heute beim Kalfischen in die Kalfgrube.

Dirschau, 8. April. (Selbstmord.) Heute gegen Abend sprang ein unbekannter, ziemlich gut gekleideter älterer Mann mit grauem krumm gewachsenem Haar von der alten Weichselbrücke in den Strom und ertrank.

Königsberg, 9. April. (Stadtanleihe.) Neues Theaterprojekt.) Die Stadtverordneten haben gestern das Angebot der Deutschen Bank und Konfanten auf Uebernahme einer Serie der Stadtanleihe von 1901 im Betrage von fünf Millionen Mark angenommen.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg.

Vom 5. bis 8. April 1902.

Aufg. o. k. Tiefbautechniker Hermann Düring, Bochum, Emilie Buchholz, hier. Schlosser Hans Schülke, Schleusenau, Martha Matysjenska, hier.

Cheslichungen. Feitenbauer Berthold Ramlau, Vertha Zellmann, beide hier. Käserninspektör Emil Paate, Lydia Vokberg geb. Schulz, beide hier.

Geburten. Mutter August Franz 1 T. Arbeiter Peter Zurawski 1 T. Arbeiter Franz Madomiat 1 T.

Sterbefälle. Rentner Ferdinand Welle 72 J. Meta Freytor 10 Tg. Zimmergehele August 85 J.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 10. April. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 170 bis 176 Mark, abfallende blaue Qualität unter Notiz, alter Winterweizen ohne Handel.

London, 9. April. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Kalt.

Thorn, 9. April. Wasserstand 3,08 Meter über 0. Wind: NW. — Wetter: Bewölkt. — Barometerstand: Schön. — Schiffsverkehr:

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Contains shipping schedule entries for various vessels like Rap. Börgens, Zielachowski, and D. Jastrocki.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Freitag, 11. April. Sonnenaufgang 5 Uhr — Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 40 Minuten.

Table with 2 columns: Zeit der Beobachtung, Zustand der Luft. Shows weather observations at different times of the day.

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 5,6 Grad Reaumur = 7,0 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts - 3,4 Grad Reaumur = - 4,2 Grad Celsius.

Voransichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Vielfach heiteres, trockenes, nachts noch kühles Wetter.

Vorläufige Anzeige.

Am Sonnabend, den 12. April 1902 eröffne ich früh um sieben Uhr

Grosse Ausnahmetage

welche die ganze nächste Woche hindurch gelten; ich werde in sehr vielen Artikeln so grosse Vortheile bieten, dass ich jedem Kunden empfehle, mit seinem Einkauf zu warten.

Am Sonnabend verabreiche ich jedem Kunden

gratis

ein viertel Pfund Bonbons oder Confect nach Wahl des Kunden, ein Jeder wird sich gern davon überzeugen, wie kolossal viel meine Bonbonabtheilung bietet.

Mein Preisverzeichniss über alle von Sonnabend an zum Verkauf gelangenden Waaren bringe ich in einer Annonce am Freitag den 11. April zur Kenntniss meiner werthen Kundschaft.

Berliner Waarenhaus

4. Theaterplatz 4.

R. Schönfeld.

4. Theaterplatz 4.

In unserem Handelsregister A ist die unter Nr. 7 eingetragene Firma
Max Lewin, Grim
 gelöscht.
 Grim, den 7. April 1902.
 Königlichs Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.
 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in

Snowrazlaw
 belegene, im Grundbuche von Snowrazlaw, Band 6, Blatt Nr. 251, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Max Lewin eingetragen

Grundstück
 am 17. Juni 1902,
 vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Friedrichstraße Nr. 17 — Zimmer Nr. 9a

versteigert werden. Das Grundstück — enthaltend Wohnhaus mit Hofraum und Einfahrt, sowie Stall mit Remise und Abort — ist mit einer Fläche von 4 ar 30 □ Meter zur Grundsteuer, mit 1550 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuerrolle von Snowrazlaw unter Artikel Nr. 793, in der Gebäudesteuerrolle von Snowrazlaw unter Nr. 188 verzeichnet.

Auszug aus der Steuerrolle, beablangte Abschrift des Grundbuchblattes und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsstelle eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. März 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Snowrazlaw, den 5. April 1902.
 Königlichs Amtsgericht.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Wetzeno.
 Am 15. April 1902, von vormittags 9 Uhr ab, sollen im **Passuth'schen Gafthause zu Trischin** Schutzbezirk Trischin 180 Stück Kiefernholz IV.-V., 96 Stück Kiefernholz III.-IV., 270 Stück Kiefernholz I.-III. aus der Totalität, 202 Stück Kiefernholz III.-V., 54 Stück Kiefernholz III.-IV. aus der Durchforstung Jagd 6; ca. 15 im Birken-Baugholz und Kiefern-Baugholz und Stangen, sowie Brennholz aus allen Schutzbezirken nach Vorrath und Bedarf öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgetrieben werden.

Vor Beginn des Termins findet die Verpachtung einer 7,2 ha großen Ackerfläche im Jagd 147, 148 im Belauf Dombrono sowie einer 0,5 ha großen Ackerfläche im Jagd 22 des Belaufs Beerenberg statt.

Achtung!

Hauswirth, Maler, Verwalter!
 Die beste und billigste Bezugsquelle für:
 Farben (156)
 Lacke, Pinsel
 Firnis, Weiss, Carbo-
 linum,
 Leim, Schellack
 Bohnerwachs
 etc. etc.
 ist nur allein bei
Flora-Drogerie,
 156, Danzigerstr. 156.

Gewaschene Gardinen

werden im Rahmen neuester Construction die billigste Berechnung und kürzester Zeit wie neu hergestellt. Bestellungen bitte per Postkarte zu machen und werden die Gardinen aus dem Hause abgeholt.
Jan J. Girnatis,
 Bahnhofstraße Nr. 90, 3. Etz.
 Alte Möbel erhalten ein noch schöneres Aussehen als wie sie neu waren, wenn ich dieselben frisch aufpolire u. reparire. Empfehle mich bei sauberen u. schneller Aus-führung in u. außer dem Hause.
J. Nawrocki, Möbelpolirer, Bromberg, Dinkauerstraße 8.

Kalk,
 Stückkalk, Weichkalk, stets am Lager u. billigt bei **Julius Jacoby, Dachpappenfabr.,** Alexanderstraße 4.

Rosen, hochstämmige,
Rosen, niedrige,
Stachelbeeren,
Zobannisbeeren,
Obstbäume,
Sträucher,

Wein, wilder und edler,
Erdbereypflanzen u.
Spargelpflanzen,
Staudengewächse
 empfiehlt
 (174)

Jul. Ross,
 Kunst- und Handelsgärtner.
 Berlinstr. Nr. 15.

Sächsisches

ENGROS-LAGER

9. Brückenstrasse 9.

Heute und die folgenden Tage:

Grosse Gelegenheitskäufe!

Schürzen

Handschuhe

Sommer-Tricotagen

Strümpfe

Corsetts.

224)

Das Gebotene übertrifft alles bisher Dagewesene.

Sächsisches

ENGROS-LAGER

9. Brückenstrasse 9.

Sanatorium Schreiberhau.

Bahnhöfe: **Petersdorf**, via Hirschberg, **Riesenberg**. Vom Sommer 1902 ab Station **Schreiberhau** selbst. Herrl. Wald- u. Höhenluft. Gesunde, geschützte Lage. Milde Wassercur, Dampf- u. Heissluft, sowie Medicinalbäder. **Luft- und Sonnenbäder** schon seit März. **Elektr. Bestrahlung** und **Lichtbäder** ab 15. Juni. **Massage** in jeder Form. **Heilgymnastik** in grossen Sälen mit Deutschen und Schwedischen Turmmaschinen. **Elektrotherapie**. **Suggestion**. **Diäteten** (Magenleiden, Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankheit) **Verplegung** in Arztes Hand. **Aller Comfort**. **Centralheizung**, auch in Wandel- und Liegehalle. **Winterluftbad**. Preise von 6-12 Mark. — Dirig. Arzt **Dr. med. Felix Wilhelm**, früher Assistent bei Dr. Lahmann, sowie ehemaliger Hausarzt der Görbersdorfer Volksheilstätte. (108)

Zerlegbare

**Sprungfeder-
matratze**

D. R. G. M. **Morpheus** D. R. G. M.
 mit Zugfederkante.



Gesund
 Reinlich
 Dauerhaft
 Leicht
 Praktisch
 Grösste Zeitersparniss

Alleinverfertigungsrecht und Verkauf für den Regierungsbezirk Bromberg
Franz Krüger, Möbelfabrik,
 Bromberg, Wollmarkt 3.

Gustav Schleising, Bromberg

Mitglied des Vereins deutscher Tapetenfabrikanten.

Erstes Ostdeutsches
 Tapeten-Versandhaus
GUSTAV SCHLEISING
 Gegründet 1868.

Senden Sie noch heute ihre neueste
 vollständige Tapetenmusterkarte
 ohne Verbindlichkeit! Hore soeben
 dass dieselbe Grossartiges & Schönes
 bei auffallend billigen Preisen bietet?

Enorme Ersparniss!
 Direkter Verkauf an Privats.

Naturelltapeten von 12 Pfg. pro Rolle an.
 Goldtapeten von 20 Pfg. pro Rolle an.

Fingerringel

stilig abzugeben
Julius G. m. b. H.
 Zucker



Schultz & Winnemer,

Bahnbedienter, Bromberg,
 Mitglied der Deutschen Möbeltransport-Gesellschaft.
Uebernahme kompletter Umzüge
 von Zimmer zu Zimmer
 nach allen Richtungen zwischen bel. Plätzen unter Garantie. (350)

Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes

gelangt das gesammte Lager der Firma

J. F. Meyer,

Bromberg, Nr. 95a Bahnhofstrasse Nr. 95 a,

bestehend in
Fahrrädern, Nähmaschinen, Kinderwagen,

Geldschranken, Waschmaschinen,

Fahrrad-Zubehören, electr. Theilen etc.

zu jedem nur
zum Ausverkauf

annehmbaren Preise
 Bei entsprechender Anzahlung sind Theilzahlungen
 gestattet.

Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen etc.
 werden zu allerniedrigsten Preisen sachgemäss und
 prompt ausgeführt.

Zu Bauzwecken

empfehle ich zu billigsten Preisen mein reichsortirtes Lager in
Trägern, Säulen, Eisenbahnstienen
 sowie sämmtlichen Artikeln für
Gas-, Wasserleitung u. Kanalisation.

Daniel Lichtenstein,
 Thornerstr. 1.
 Fernsprecher 179.



putzt besser als jedes andere Putzmittel.

Globus-

Putz-Extract

**Das größte
Brot**

liefert durch Verkaufswagen
 und durch Plakate gekenn-
 zeichnete Verkaufsstellen

Dampfbäckeri
 4-5. Gammstraße 4-5.

fr. Adler-Butter à Pfd. 1,20 M.
 Süssrahm-Butter à Pfd. 1,15 M.
 178) empfiehlt
Ed. Cont, Christophstr. 39.

**DAVID'S
MIGNON-
KAKAO**

fr. Pfd. Mk. 1,00, 1,50, 2,00 u. 2,40
 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.
 Proben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.

Delikat. Sauerkohl,

fr. Pfd. 5 Pfg.,
 bei Entnahme v. größeren Posten
 bedeutend billiger.
Friedrich Stern,
 Dönhofstr. 31, Ecke Poststraße.
 Verz. wohlfchm. ☐ Käse, Gr.
 17 M. Schleusenau 104. F. Wilke.



Trinkt **H. Bülck's**
Misch-Kaffee
 • Pfund 60 Pfg. •

Gutachten

des Herrn **Dr. E. Jünger**,
 staatl. gepr. Nahrungsmittel-
 Chemiker, Hannover.

Die mir am 20. Juli v. J.
 zur Untersuchung über-
 sandten Proben „Misch-
 Kaffee“ habe ich einer
 eingehendsten Analyse
 unterworfen. Dieselben be-
 stehen aus einer Mischung
 v. guten gerösteten Bohnen-
 Kaffees mit den üblichen
 Zusätzen und sind frei von
 schädlichen Beimengungen.

In Anbetracht ihrer Er-
 giebigkeit und ihres guten
 Geschmacks sind diese
 Misch-Kaffees den
 Bohnen-Kaffees von
 gleicher Preislage ent-
 schieden überlegen. (44)



**Kaffee-, Thee- und
Cacao-
Versand-
haus.**

**Brandenzer
Delikatess-Sauerkohl**

fein und langschmiltig, vorzügl.
 im Geschmack, nur in Wein-
 oder heißen verträglich, empfehl-
 tlich billigt. (52)
G. A. Marquardt, Brandenzer,
 Sauerkohl-Fabrik mit elektrischen
 Betrieben.

Kauf und Verkauf

unt. sehr günst. Zahlungsbeding.
 auch Annahme gut. Hypothek in be-
 absichtige ich folgende meiner
Wohnhäuser zu verkaufen:

- Bahnhofstraße 32, 49, 50,
 - Breitenhoffstraße 15,
 - Dobrußstraße 7, 7a,
 - Schulstraße 30,
 - Johannisstraße 10, 20, 21,
 - Mühlauerstraße 33,
 - Mittelstraße 5, 6,
 - Wollfstraße 7,
 - Follerstraße 9,
 - Danzigerstraße 95,
 - Schwefelstraße 13,
 - Thalstraße 1, 2.
- ferner mit Vergabe v. Baugeld.
 an sich. Käufer Baufläche in der
 Kroner-, Henne-, Schwäger-, Jo-
 hannis-, Boies-, Breitenhoff-,
 Louisenstr., an der Neuen Straße,
 Danzigerstraße 92, Jagdschloß am
 Bahnhof. **A. Cohnfeld,**
 Bromberg, Bahnhofstraße 32, I.

**Das Grundstück
50 Friedrichstr. 50**

ist zu verkaufen. Näheres b. Herrn
Julius Bukofzer, 4. Poststraße 4.

Haus Wilhelmstr. 44

mit Garten u. gr. Bauplatz unter
 günstig. Bedingungen zu verkaufen.
Geschäftshaus, beste Lage,
 u. kleiner Anzahl. zu verkaufen.
J. Barkusky, Bahnhofstr. 13, II.

Out b. Königsberg Pr.

500 Ma. g. brannt, an Chauffee,
 gute Geh. u. f. m., sogl. zu verk.
 oder gegen Haus zu verkaufen.
 Off. n. **A. Naußken** Postlagernd.

1 gut gehende Stehviehställe

mit Restaurant von sofort frank-
 weis halber zu verkaufen. Off. n.
G. an die Geschäftsst. dies. Blt.

Gelegenheitskauf.

4 Schaufenster, 3 u. 2,70 m hoch,
 2 und 1,70 m breit,
 4 Thüren, alles mit ganz neu,
 mehrere Doppelfenster mit Laden,
 10 Stallfenster,
 all s. billig zu haben.
 Zu erfragen in der Geschäfts-
 stelle dieser Zeitung. (186)

**Leere, eiserne
Farbgefäße**

ca. 50 kg fassend,
 mit Griffen und Deckeln, auch vor-
 züglich zu Blumenkübeln für
 Gärtner sich eignen, hat billig
 abzugeben
Grünenersche Buchdruckerei
Otto Grünwald,
 Gut erhaltene alte Fenster
 f. 3. verk. Berlinerstraße 29, I. Etz.
 Hierzu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Zuschlag.

Aus Stadt und Land Bromberg, 10. April.

* Eisenbahn Warschau-Kalisch-Ostrowo. Gegenüber der neulich von uns übernommenen Angabe russisch-polnischer Blätter, daß der Weiterbau der Grenzbahn Warschau-Kalisch sistiert sei...

* Anerkennung. Dieser Tage waren es fünf Jahre, daß eine Verkäuferin, Fraulein Slominska, ununterbrochen im Schiffschen Engros-Lager tätig ist.

* Stadttheater. In der heutigen Aufführung des "Fra Diavolo" wird anstelle des plötzlich an Heiserkeit erkrankten Herrn Wink Herr Paul Lange vom Stadttheater in Vosen den Lorenzo singen.

* Dienstinhaber. Am 13. d. M. sind es 25 Jahre her, das Herr Lehrer B. Wilow ins Amt trat.

* Eine wahre Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt wurde heute von der Kriminalpolizei in einem Hause der Vorstadt entdeckt.

* Königsberg, 9. April. (Die Verurteilungen von Schuldeuten) wegen Körperverletzung im Amte mehrern sich.

Bunte Chronik.

- Sheffield, 9. April. In einer hiesigen Gießerei erfolgte beim Einlassen von 14 Tonnen geschmolzenen Metalls in die Grube eine Explosion.

- Frankfurt a. M., 9. April. Wie der "Frankfurter Zeitung" aus Konstantinopel gemeldet wird, ist der Schriftsteller Professor Ludwig Rietich, der sich auf einer Bergnigungsreise mit dem Dampfer "Victoria Luise" befindet...

- Berlin, 9. April. Im deutschen Theater brach heute Abend infolge Kurzschlusses der elektrischen Leitung im Maschinenraum Feuer aus.

- Portsmouth, 9. April. Der Torpedobootzerstörer "Ciane" wurde bei einem Zusammenstoß mit dem Torpedobootzerstörer "Teazer" ernstlich beschädigt.

- Sicherheitseinrichtungen auf deutschen Seebampfern. Zugleich mit der Ausbreitung ihres Liniennetzes und der Vergrößerung ihrer Flotten sind die deutschen Schiffahrtsgesellschaften bestrebt, sich alle Fortschritte der modernen Technik zu eigen zu machen.

Gesellschaft von dem Germanischen Lloyd eingeführten Vorschriften für den Bau verankerter wasserdichter Schotten auf Passagierdampfern...

- Ein Wandel der Zeiten. Ein Leser erzählt der "Ref. Ztg." über das selbstherrliche und das preußische Frankreich. Vor 1866 (Frankfurt ist Reichsstadt)...

- Ein Wandel der Zeiten. Ein Leser erzählt der "Ref. Ztg." über das selbstherrliche und das preußische Frankreich. Vor 1866 (Frankfurt ist Reichsstadt)...

Antwalt, um Rath zu holen, was ich dagegen thun solle. "Zahlen!" war die lakonische Antwort...

- Eine Königin mit Admiralsrang. Die Tochter des griechischen Großfürsten Konstantin ist, wie die "Bln. Volkszeitung" erwähnt, die einzige lebende Frau, welche Admiralsrang in einer Flotte inne hat...

Legte Nachrichten.

Berlin, 10. April. Das Kammergericht hat entschieden, daß die Eltern aus dem § 1631 des Bürgerlichen Gesetzbuches kein Recht herleiten können...

Berlin, 10. April. Der Stadtrat hat beschlossen, daß die Eltern aus dem § 1631 des Bürgerlichen Gesetzbuches kein Recht herleiten können...

Petersburg, 10. April. Es verlautet, der Originaltext des Mandschuren-Vertrages werde demnächst publiziert.

Rom, 10. April. Kardinal Ledochowski ist schwer erkrankt.

Brüssel, 10. April. Bei den gestrigen Ruhestörungen in Schaarbeek, wobei drei von der Menge angegriffene Schulkinder in ein Caféhaus flüchteten...

London, 10. April. "The Times" meldet aus Peking: Der Kaiser unterzeichnete das Mandschuren-Abkommen...

Paris, 10. April. Wie aus Tschibut gemeldet wird, wurde der Direktor der im Bau begriffenen abessinischen Eisenbahn...

Mühlheim, 10. April. (Neuter.) Auf der Straßenbahnstraße Mühlheim-Beifen für zte gestern infolge Versagens der Bremse bei einer Störung in der Leitung ein in voller Fahrt befindlicher Straßenbahnwagen...

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, den 11. April, abends 6 Uhr 30 Minuten. Samstag, 12. April, Frühgottesdienst 7 Uhr...

Handelsnachrichten.

Berlin, 9. April. (Samenbericht von F. u. W. Wißinger, Berlin NO. 43.) Das Geschäft ist noch recht lebhaft geblieben...

schwinger 31-38 M., Goldhafer (älter) 120-140 M., Weizenfuhrschwanz 90-105 M., Rohrautagrass 220 M., Sorabella 14-16 M., Pferdegras-Saatmais 9,50-10 M., Weizenfuhrschwanz 90-105 M., Rohrautagrass 220 M.

Table with columns: Regel zu, Wasserstände, Tag, Meter, and other metrics for various locations like Bromberg, Berlin, etc.

Table with columns: Name des Schiffsführers, d. d. Rahm (begr. Name des Dampfers), Waaren, Labung, Von nach. Lists shipping schedules.

Table with columns: Von, Spekulanten, Holzgeigen, Bäume, Bemerkungen. Lists market prices.

Börsen-Depeschen.

Table with columns: Amtliche Notiz, Kurs vom 9. 10., Kurs vom 9. 10. Lists stock market news.

Berlin, 10. April.

Table with columns: Weizen Mai, Juli, Septbr., Roggen Mai, Juli, Septbr., Hafer Mai, Juli. Lists grain prices.

Magdeburg, 10. April.

Table with columns: Kornzucker von 92% Rend., Kornzucker 88% Rend., Kornzucker 75% Rend. Lists sugar prices.

Wohnungs-Anzeigen - Sofort gesucht

Großer Laden - beste Geschäftslage

Wohnung - 6-7 Zimmer

Laden - event. mit Wohnung

Hofherrich. Wohn. 1 Etg.

Herrschastliche Wohnung

Das Kaisercafé a. Belgienpl.

Wohnungs-Anzeige!

Schleierstr. 18

Friedrichstraße 15

Wohnung von 3 Zimmern

Friedrichstr. 16

Bad Reinerz

Herrschastliche Wohnung

Mittlere Wohnung

Wohnungs-Anzeige!

Wohnung von 3 Zimmern

Friedrichstr. 16

Hausgrundstück

Alte Hobelbänke

Gebr. Bierflaschen m. Patent

Leichter Straßenrenner

Leichter Straßenrenner

Leichter Straßenrenner

Kauf und Verkauf

Ein möbliertes Zimmer

Ein möbliertes Zimmer

Ein möbliertes Zimmer

Ein möbliertes Zimmer

Ein möbliertes Zimmer

Abfallverwertungs-wunder.

Ueber diesen fesselnden Gegenstand veröffentlicht Professor Peter Austen im New-Yorker „Forum“ einen spannbend geschriebenen Aufsatz, dessen ungemein reichem Inhalt wir einige der interessantesten Daten entnehmen. Für diejenigen, die sich mit den Ausnutzungsmöglichkeiten der Abfallprodukte der modernen Industrie beschäftigen, muß es z. B. nicht wenig ermutigend sein, zu erfahren, daß die Stadt Antwerpen, die einst jährlich 25 Millionen Francs zahlen mußte, um ihren Unrath loszuwerden, nach Ermittlung der betreffenden Verwertungsweisen jährlich eine Million Francs für den Unrath einnahm. Ueberhaupt schlummern in den Abfällen der Großstädte riesenschwere, die nur der Behaglichkeit harren. Welcher Gewinn ließe sich beispielsweise aus der Staubkohle ziehen, welche gegenwärtig in der Koksfabrik verloren geht! Für New-York allein wird das Gewicht dieses Verlustes auf täglich 600 bis 1000 Tonnen geschätzt.

Auch die Seifenlauge ist nicht ohne Bedeutung — Beweis dessen, ihre Verwertung in den Wäschhäusern Garnfabriken. Dort wird die Seifenlauge mit Kalt niedergeschlagen und das Gerinnsel gefammelt, um in Ziegel gepreßt, getrocknet und in Gasretorten erhitzt zu werden. Das Ergebnis ist ein Gas, dessen Leuchtstärke die dreifache derjenigen des gewöhnlichen Kohlenstoffes ist. In dieser Weise wird fast doppelt so viel Gas erzielt, als die Beleuchtung der betreffenden Fabriken erfordert. „Vor einigen Jahren gab es eine lebhaft nachgefragte nach Kleiderknöpfen aus Holz.“ Daß man aus weggeworfenen Knochen zahllose nützliche und wichtige Dinge machen kann, ist allgemein bekannt. Weniger bekannt sind die vielen Ausnutzungsmöglichkeiten der abgerahmten Milch, z. B. zum Einfrieren und Leimen von Papier, zur Erzeugung von wasserdichten Fischerteilen, von Farben, von Ersatzstoffen für Kunstharz, Horn etc. Sogar die Klauen dienen der Industrie, indem ihr Fell feines Handschuhleder wird und zartes, das Biberhaar über treffendes Zylindehhaar liefert.

Ganz besonders interessant sind unsere Gewährsmanns eingehende Mitteilungen über die erstaunlich vielfältige Verwertung der Sägeabfälle. Man hat es keineswegs nötig, diese zu verbrennen; man kann sie in weit lohnenderer Weise verwenden. Destilliert, ergeben sie Gas, Holzalkohol, Theer, Essigsäure und verschiedene Öle. Der Theer ergibt Benzol, Tannol, Zymol, Rumol, Paraffin, Naphthalin, Karbolsäure, Acrysol und die für die Herstellung von Anilinfarben wichtigen Kohlenwasserstoffe; dann bleibt in den Retorten noch ein Bodensatz von Holzohle. Wir lassen im folgenden Professor Austen selber zu Wort kommen: „Durch das Herausheben der groben Theile des Sagemehls und das Wischen der feinen mit diversen Mitteln und Säuren, ferner durch Festpressung und Erhitzung erlangt man künstliches Holz und andere plastische Stoffe. Latex in Paris erzeugt aus Sagemehl und Blut eine harte, schwarze Masse, die sich vollständig mit Werkzeugen und Maschinen bearbeiten läßt, einen blendenden Glanz annimmt und geölt, lackirt oder vergolbt werden kann. Aus dem Sagemehl gewisser Hölzer, den Abfällen von Eisenstein und ähnlichen Abfällen hat man Marmorabahnungen hergestellt. Eine Mischung von Sägeabfällen und phosphoräurem Kalk mit einem Bindemittel heißt „similibois“ („Holzimitation“) und dient zur Herstellung von Bildhauerabgüssen, Parquettafeln, Wandpaneelen, Basreliefsplatten, künstlichem Bauholz, Pfeilfertlern, Trottoirs — dies sind einige Beispiele der Verwertung von Sägeabfällen.“

Das ist aber noch lange nicht alles. Aus Sägeabfällen macht man verschiedene Gattungen Schießpulver und eine ganze Reihe anderer Sprengstoffe. Mit Bleisulfat und Schwefel erhitztes Sagemehl ergibt ein ebenso haltbares wie billiges Braun, welches allen Säuren und Alkalien widersteht und Baumwolle ohne jede Färbung. Geschieht die Erhitzung aber bloß mit Alkali, so entsteht Kalkseife; ein großer Theil der auf den Markt kommenden Kalkseife wird aus Sagemehl gewonnen. Bekannt ist die Verwendung der Sägeabfälle beim Feuchthalten weicher Fußböden, beim Verpacken von Eiern und anderen Artikeln oder als Zusatz zum Dünger. Mit gelbstichem Kalk gemengtes Weichholz = Sagemehl liefert einen guten Dekorationsmörtel; in anderen Mischungen ergibt es Stuck- und Putzmörtel; in Verbindung mit Zement und Gips läßt es sich zu einer Masse verarbeiten, welche in hohem Grade die Eigenschaft besitzt, Kälte und Hitze zu isoliren, aus welchem Grunde sie in vielen Großstädten Amerikas zur Ausfüllung des Raumes zwischen den Fußböden und den Wänden benutzt wird. Das harte, elastische,

glänzende Seifen wird aus Sägemehl, Hanfaser, Stärke und Leim hergestellt. Erhitzt man Sägemehl von Fichten und Tannen unter Druck mit Wasser und Sulfalure, so verwandelt sich die Zellulose theilweise in gährungsfähigen Kraubenzucker, aus dem ein wohl-schmeckendes, durch nichts an Holz oder Hartz erinnernder Schnaps gewonnen werden kann. Durch Vermengung von Sägemehl mit Lehm oder einem anderen unverbrennbaren Stoff und nachheriges Ausbrennen des Sagemehls erlangt man eine poröse Masse, die zur Erzeugung der bekannten arabischen Alkarrazaflaschen dient, welche das Wasser auch im heißesten Sommer leidlich kühl halten. Die Ziegel aus derselben Masse bilden wegen ihrer Durchlässigkeit beim Bau von Mauern vortreffliche Nichtwärmeleiter. Eine Mischung von Sägeabfällen, Gement und Sand dient als unübertroffener Isolator für Wände und Verschläge. Manche Sägemehlarten leisten in pulverisiertem Zustand bei der Papierfabrikation gute Dienste. Die gemachten Versuche, aus Sägeabfällen einen Ersatz für Kork herzustellen, sind noch nicht ganz geklärt; dagegen kann man aus ihnen ein vorzügliches Leuchtgas gewinnen. „In manchen Orten wird genug Sägemehl erzeugt, um das ganze Gemeinwesen mit Leucht- und Heizgas zu versorgen.“

Aus allen diesen Daten können wir wiederholt die alte Lehre ziehen, daß in der Natur nichts verloren geht, und daß aller Stoff sich in einem ewigen Kreislauf bewegt. Der bekannte amerikanische Gelehrte Dr. Song sagt: „Man gebe mir die Abfälle der Stadt New-York und ich will dafür alljährlich die beste Milch von hunderttausend Kühen zurückgeben.“ Und der Professor Austen schreibt: „Mein Lieberod hat vielleicht keine von Ballkleidern und Sträflingshemden in sich. Wenn unsere Schuhe untragbar geworden sind, werden sie in Dünger verwandelt und erzeugen Kuchfütter, welches die Kühe ernährt, aus deren Haut wir wieder das Leder machen, das uns neue Schuhe liefert.“

Mit dem so schwierigen Problem der Verwertung des Abfalls der Großstädte beschäftigt sich auch W. F. Goodrich in der neuesten Nummer von „Cassiers Magazine“. Eine kleinere Stadt, die etwa 60 Kilometer von London entfernt ist und wöchentlich 80 Tonnen Rehrich und Küchenabfälle erzeugt, zählt gegenwärtig einem Unternehmen 27 Pfund Sterling pro Woche für die Verwertung dieses Materials. Zur Freude der Steuerzahler ist jüngst der Beschluß gefaßt worden, in zentraler Lage eine Abfallverwertungsmaschine aufzustellen und deren mechanische Kraft zum Betrieb einer für 17000 Personen bestimmten Wasserleitung zu benutzen. So wird man den Unrath in hygienischer Weise los, spart jährlich 500 Pfund Sterling an Kohle und erzielt ein hübsches Geld für Schlackenprodukte. Die Folge wird eine beträchtliche Herabsetzung der Gemeindesteuern sein. Leider werden die Abfälle noch in vielen Städten auf Feldern in nächster Nähe der Stadt abgelagert, wo Schweine und Ratten sie verzehren. Das ist ebenso verschwendend wie gesundheitsgefährlich, falls es nicht in rationeller Weise ausgenutzt wird, wie dies z. B. in der nordamerikanischen Stadt Worcester (Staat Massachusetts) geschieht, wo mit den Küchenabfällen 1800 Schweine auf den städtischen Farmen gemästet werden; dort machten die Wegschaffungskosten im Jahre 1900 rund 70 000 Mark aus, wovon der Schweineverkauf etwa 45 000 Mark wieder hereinbrachte.

Gerichtsjaal.

U. Bronberg, 8. April. (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung gelangten außer den bereits mitgetheilten Strafgeschichten noch folgende zur Verhandlung. Die unehelichte Michaelina Henkel und der Maler Max Jedinski von hier waren wegen Diebstahls bezw. Hehle rei angeklagt, und zwar soll die Henkel der Botenfrau Rosalie Freitag 120 Mark gestohlen, und Jedinski einen Theil dieses Geldes, obson er wußte, daß es gestohlen war, an sich gebracht haben. Am 17. Januar dieses Jahres erschien die Henkel in der Wohnung der Schmiedefrau Jozifowksi und fragte nach der in demselben Hause wohnenden Hebaume. Einmal im nachfolgenden Jahr gelangte sie in die Wohnung der Freitag und stahl ihr aus einer Kommode, die sie gewaltsam öffnete, 120 Mark. Sie wurde als Diebin ermittelt, und da der Kriminalpolizei bekannt war, daß sie mit dem zweiten Angeklagten intimen Umgang hatte, so entstand gegen diesen der Verdacht der Hehlelei und beide Personen wurden in Haft genommen. Da sich Jedinski nicht beweisen ließ, so beantragte der Staatsanwalt selbst die Freisprechung, die denn auch seitens des Gerichtshofes erfolgte. Die Henkel aber, die seit dem Jahre 1882 schon vielfach wegen

Diebstahls mit Gefängnis und Zuchthaus bestraft worden ist, erhielt 4 Jahre Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte in anbehrlicher der vielen Vorfragen 5 Jahre Zuchthaus beantragt. — Der Arbeiter Josef Wieszorek hat sich ebenfalls wegen Diebstahls zu verantworten. Er hatte sich 12 Mark Eisen erspart, und da seine Ehefrau ihn verlassen hatte und er das Geld in seiner Wohnung nicht für sicher hielt, so brachte er es zu seiner in der Schifferstraße wohnenden Schwägerin, der Arbeiterfrau Zingajski. Am 10. März begab sich Wieszorek in die Wohnung der Zingajskischen Eheleute, von denen er wußte, daß sie nicht zuhause, sondern in die Kirche gegangen waren, öffnete mit einem passenden Schlüssel die Thüre und entnahm der Kommode-Schublade eine 12 Mark und außerdem noch 8 Mark, die dem Zingajski gehörten. In der Thüre stand aber noch ein großer Reiseford, der dem Arbeiter Wisznievski, der bei Z. logirte, gehörte und von dem der Angeklagte wußte, daß sie in demselben sein Geld verwahrt hatte. Der Angeklagte öffnete den Ford dadurch, daß er die Händer durchschnit und entnahm aus ihm 53 Mk. Als die Bewohner nachhause kamen, wurde der Diebstahl sofort bemerkt und auch der Dieb ermittelt und verhaftet. Der Angeklagte suchte sich damit zu entschuldigen, daß seine Schwägerin ihm erlaubt habe, in die Wohnung zu kommen und das Geld, wenn er es brauche, zu nehmen. Der schon mehrfach vorbestrafte Angeklagte kam mit einem Jahre Gefängnis davon. Dem pensionirten Weihenkeler Hartmann in Schwedenhöhe wurden am 27. Januar d. J. verschiedene Wärsche und Kleidungsstücke, ferner dem Händler Hirschfeld Thürhölzer und Tapeten gestohlen. Als Diebin ist die Arbeiterin Ernestine Solofowksi von hier ermittelt worden. Die schon mehrfach mit Zuchthaus und Gefängnis bestraft Solofowksi erhielt zwei Jahre Zuchthaus.

p. Heidenburg, 8. April. Eine Verhandlung wegen Jagdvergehen fand am 4. d. Mts. vor dem Schöffengericht zu Heidenburg statt. Gegen den Förster und Amtsdienere Landmannski aus Malga, einen wegen Jagdvergehen, Hausfriedensbruchs und Körperverletzung wiederholt bestrafte Mann, war seitens der Oberförster von Pl. zu R. und St. zu R. Strafantrag gestellt wegen unzulässigen Jagens. Es bestand zu, gesagt zu haben auf der Feldmark Malga, die an den Oberförster St. verpachtet ist, nicht ab zu, daß ihm feinerzeit vor dem Landgericht Allenstein mittheilt sei, daß sein Kontrakt ungültig und daß der Oberförster St. der allein Jagdberechtigte sei, behauptet aber, daß ihm der Amtsvorsteher Wenig zu Carlsberg und auch der Kreisforstverwalter gefaßt hätten, daß er auf die Jagd gehen dürfe. Das Gericht beschloß Verurteilung und Vorladung der Zeugen. Auf die weitere Entwicklung dieser Sache darf man gespannt sein.

Handelsnachrichten.

Sankt Petersburg, 9. April. Wochenaussicht der Reichsbank vom 7. April.

Metallbestand (der Bestand an kurzfristigen deutschen Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Wärsen das Rilo fein zu 274 Mk. berechnet)	969 933 000 + 13 999 000
Bestand an Reichsbankscheinen	25 551 000 + 1 862 000
an Noten und Wärsen	11 191 000 + 890 000
an Wechseln	834 883 000 - 74 200 000
an Lombardforderung	107 018 000 - 1 725 000
an Effekten	13 800 000 - 1 430 000
an sonstigen Aktiven	104 747 000 + 10 748 000
Passiva	
das Grundkapital	150 000 000 unverändert.
der Reservefonds	44 639 000 unverändert.
der Betrag der umlaufenden	1 320 065 000 - 29 421 000
Noten	
der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	535 763 000 - 26 239 000
der übrigen Passiva	16 156 000 - 96 000

Danzig, 9. April. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer Weizen 734 Rtr. 176 Mk., weiß 766 Rtr. 183 Mk., Sommerweiß 761 Rtr. 175 Mk. — Roggen ohne Zehner — Gerste niedriger. Besahlt ist inländische große 674 Rtr. 120 Mk., hell 886 Rtr. 121 Mk., 680 Rtr. 122 Mk., 704 Rtr. 123 Mk. russische zum Transit — M. per Tonne. — Hafer unverändert. Gehandelt ist inländischer 147, 148 Mk., hell 149, 149 1/2 Mk., fein weiß 152 Mk. per Tonne. — Weizen-Triebe. Temperatur: + 4 Grad Reaumur. — Wind: NW.

Magdeburg, 9. April. (Zünderbericht.) Kornzucker 88 Proc. ohne Sack —, Nachprodukte 75 Prozent o. S. 5,30—5,60. Schmalz, Kristallzucker I. mit Sack 27,95. Vorkaufhandel o. f. 28,20. Gemahl. Najtinade mit Sack 27,95. Gemahl. Weis I. mit Sack 27,45, wohniger I. Produkt Transit i. ab W. Hamburg per April 6,40 Gd., 6,50 Br., per Mai 6,50 bez., 6,47 1/2 Gd., per August 6,70 Gd., 6,75 Br., per De-

tober-Dezember 7,10 Gd., 7,15 Br., per Januar-März 7,32 1/2 Gd., 7,35 Br. — Schwäger. Hamburg, 9. April. (Getreidemarkt.) Weizen holl. loco 163—173. Hord Winter Nr. 2 132,00. Roggen holl. südruss. rubig, eis. Hamburg 107,00. loco, mecklenburgischer 145—152. — Mais rubig, 136,00. runder 93,00. — Hafer stetig. — Gerste matt. — Rüböl rubig, loco 56,00. — Spiritus (unverfeuert) still, per April 12,50 Br., 12,00 Gd., per April-Mai 12,50 Br., 12,00 Gd., per Mai + Juni 12,50 Br., 12,00 Gd., per Juni-Juli 12,50 Br., 12,00 Gd. — Kaffe rubig, lmsag 2000 Sack. — Petrosolum geschäftslos. Standard wärsen loco 6,50. — Weizen: Schön.

Röln, 9. April. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 58,50, per Mai 57,50. — Weizen: Schön. Weizen (Produktenmarkt.) Weizen loco besser, per April 9,10 Gd., 9,11 Br., per Mai 9,06 Gd., 9,07 Br., per Oktober 7,99 Gd., 8,00 Br. — Roggen per April 7,14 Gd., 7,15 Br., per Mai — Gd., — Br., per Oktober 6,55 Gd., 6,56 Br. — Hafer per April 7,08 Gd., 7,09 Br., per Mai 7,11 Gd., 7,12 Br., per Oktober 5,86 Gd., 5,87 Br. — Mais per Mai 4,91 Gd., 4,92 Br., per Juli 5,04 Gd., 5,05 Br. — Rohrtraps per August 11,80 Gd., 11,90 Br. — Weizen: Schön.

Paris, 9. April. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per April 22,05, per Mai 22,95, per Juni-August 22,25, per September-Dezember 20,40. — Roggen rubig, per April 14,90, per September-Dezember 14,25. — Weizen behauptet, per April 26,80, per Mai 26,90, per Juni-August 27,25, per September-Dezember 26,35. — Rüböl rubig, per April 61,75, per Mai 61,00, per Juni-August 60,75, per September-Dezember 60,00. — Spiritus rubig, per April 25,50, per Mai 26,25, per Juni-August 27,00, September-Dezember 28,00. — Weizen: Schön.

Amsterdam, 9. April. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine geschäftslos. Rüböl loco 29, per Mai 28 3/4, per September-Dezember 27 1/4.

New-York, 8. April. (Barenbericht.) Baumwollpreis in New-York 9 3/8, do. für Lieferung per Juni 8 3/8, für Lieferung per August 8 7/8. — Baumwollpreis in New-York Orleans 8 7/8. — Petroleum Standard wärsen in New-York 7,20, do. do. in Philadelphia 7,15, do. Medium (in Cases) 8,30, Credit Petroleum at Oil City 1,15. Schmalz Western Steam 9,90, do. Vlobe u. Brothers 10,10. — Mais Tendenz —, per Mai 64 1/2, per Juni —, per Juli 62 1/2, per September 61 1/2. — Weizen —, Winter Winterwärsen loco 84 1/2, Winter per Mai 77 1/2, do. per Juli 77 1/2, do. per September 76 1/2, do. per Dezember 78 1/2. — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. — Kaffe fair Rio Nr. 7 5 1/2, do. No. 7 per Mai 5,25, do. per Juli 5,45. — Weizen Spring-Wheat clear 2,80. Zucker 2 1/2. — Rinn Nr. 12, 12 1/2. — Kupfer 12,00 bis 12,25. — Spect loco Chicago holl. clear 9,20, Wort per Mai 16,45.

New-York, 9. April. Weizen per Mai . . . — D. 78 3/4 C. per Juli . . . — D. 78 1/2 C.

Berlin, 9. April. Städtischer Schlachtwachmarkt. (Amtlicher Bericht der Direction.) Es standen a. Verkauf: Minder 694, Rälber 2694, Schafe 1213, Schweine 9457. — Bez. wog. für 100 Pfd. ob. 50 kg Schlachtwärsen in W. (f. 1 Pfd. f. 1 P.) M. **P u l l e n** : geringe gedächte . . . 52—54 für reu u. Kü h e: 1. a) vlll. ausgem. F. h. Schw. 2. ält. gem. Kü h e u. wenig gut entw. Jährl. 3. mäßig gedächte Färsen und Kü h e 4. gering gedächte Färsen und Kü h e 5. ältere, gering gedächte Färsen (Freier) 6. Sch a f e: 1. Wollschämmer u. jung. Wollschämmer 2. ältere Wollschämmer 3. mäßig gem. Schämmer u. Schafe (Werkstoffe) 4. Sch w e i n e: a) vollstehende der feinen Rassen u. deren Kreuzung, i. Alter bis zu 1 1/2 Jahr. (220—280 Pund schwer) b) schwere, 280 Pund und darüber (Rälber) c) fettinge d) geringe entwärselte e) Saunen

Verkauf und Tendenz des Marktes. Vom Rinderantrieb blieben ungefähr 40 Stück unverkauft. Der Rälberhandel gestaltete sich ruhig. Die vorhandenen Schafe wurden glatt anverkauft. Der Schweinemarkt war ruhig wurde geräumt.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthalendirection Berlin, 9. April.

Rind v. 1/2 kg	Enten	1—2,20
Rothwärs, männl.	Eier p. Schod.	
Bildschweine	Landvieh	2,70
Schmalz, Schmalz	Nutter.	
Hühner, alte, St.	Preise für Berlin	
do. jung, p. St.	lra p. 50 kg	108—110
Tauben, p. St.	ll. do.	105—108
Gänse, p. 1/2 kg	abfallende	100—105
do. gefrorene		

Berliner Börse vom 9. April.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.	Sächsische. altd.	do. Staatsrente	Deutsche Hypoth.-Pfdbr.	Bank-Aktien.	Elberf. Farbenfabr.	Hankort Brgh. Pr. A.	108,000
Dt. Rechs. Schatz. 4	Schles. altd. 3	do. Bod.-Conv. 3 1/2	Anh. Dess. Pfdbr. 4	Aachener Discont. 12	Harpener Bergbau 12	104,250	
Dt. Reichs-Anl. 8 1/2	do. do. 3	Schwed. St.-A. 88 3/4	Ber. Hann. H.-B. 3 1/2	Barm. Bankverein 4 1/2	Hasper Eisenw. 10	148,000	
do. unk.-h. 1905 8 1/2	do. do. 2	Sch. amort. A. 95 4	do. XVII. VII. 4	Berg.-Mk. Bank 8	Hibernia Masch. 10	161,500	
do. do. 1887 8 1/2	Schl.-Holl. L.C. 4	Spanische Schuld 4	Dtsch. Grdr. I. 3 1/2	Berliner Bank 2	Hörsing Bergwerk 7	112,250	
Preuss. conz. A. 4	Westf. Indsch. 4	Türk. Admin. 85 1	do. II. 3 1/2	do. Handels-Ges. 7	do. Pr.-A. Lit. A. 10	145,000	
do. unk.-h. 1905 4	do. do. 3 1/2	do. C. p. l. A. 1878 1	do. VIII. 3 1/2	Braunschweig-Bk. 5 1/2	Hösch, Sch. u. Stahl 10	104,100	
Brem. Anl. 1887 3 1/2	Westpr. rittsch. 3	do. Looze 1	do. IX. 3 1/2	do. Credit 5	Hörsing Masch. 10	104,100	
Hamb. Anort 1883 3 1/2	do. rittsch. 3	Ungar. Goldrente 4	do. X. 3 1/2	Breslauer Disc.-B. 4	Höchster Farbzw. 8	142,000	
do. do. 1887 3 1/2	Hannoversche 4	do. Kronrente 4	Dtsch. Grdr. B. 4	do. Wechsel.-Bk. 4	Köhlmann-Zuckerf. 17	270,500	
Hess. St.-A. 99-99 3 1/2	Hess.-Nassau. 4	do. Staatsr. 1897 3 1/2	do. C. p. l. A. 1878 1	Darmstädter Bank 4	Lindener Brauerei 19	277,000	
do. do. 1898 3 1/2	do. do. 3 1/2	Bucarest. Anl. 84 1/2	do. Looze 1	Deutsche Bank 11	L.L. & Co. Masch. 12	255,000	
do. do. 1899 3 1/2	Kur-u. Neum. 4	Buen Aires St.-A. 64 1/2	do. Staatsr. 1897 3 1/2	Dortmund-Bank 8	Nähm. Koch & Co. 9	144,000	
Brandenb. Pr.-A. 4	Pommersche 4	do. St. A. Papier 4	do. Staatsr. 1898 3 1/2	Dresdner Bank 4	Nene Boden-A.-G. 6	153,000	
do. do. 1898 4	Possensche 4	do. St. A. 84 4	do. Staatsr. 1899 3 1/2	Duisburg-Bank 8 1/2	Osceola Portland-C. 5	66,000	
Hess. Prov.-Anl. 8 1/2	Prenssische 4	Stechk. St.-A. 84 4	do. Staatsr. 1900 3 1/2	Essener Credit-V. 8	Orenst. & Koppell 10	116,000	
Pomm. Prov.-Anl. 8 1/2	Rhein-Westf. 4	do. St. A. 84 4	Hann. H.-B. 3 1/2	Gothner Grundr. 7	Ravenstein, Spinn. 8	115,500	
Posen-Prov.-Anl. 8 1/2	Sächsische 4	do. St. A. 84 4	Hann. E. C. A. 1 1/2	Gothaer Grundr. 7	Rhn.-Westf. Zuckf. 7	104,100	
do. do. 1888-89 8 1/2	Schlesische 4	Schles. Holst. 4	Meckl. H.-Pfd. 1 1/2	Gründer Grundr. 7	Rohr-Zuckerf. 8	107,100	
Rhein-Prov.-Anl. 8 1/2	Schles. Holst. 4	Bad. Präm.-A. 67 4	do. II. 3 1/2	Hannoversche Bk. 4	Schell. Cement 8 1/2	143,500	
do. IX, XI, XIV, 8 1/2	do. do. 4	Bayer. Präm.-Anl. 4	do. III. 3 1/2	Köln. Wechs.-C. B. 1 1/2	Stettiner Vulkan 14	195,500	
Teltow-Anl. 3 1/2	do. do. 4	Brandenb. Prov.-Anl. 4	do. IV. 3 1/2	Main. Hypoth. 8 1/2	Vogt & Wolf 14	181,000	
Westf. Prov.-Anl. 3 1/2	do. do. 4	do. do. 1889 4	do. V. 3 1/2	Mein. Hypoth. 8 1/2	Vorw. -Bleef. Sp. 0	70,000	
do. do. 3 1/2	do. do. 4	do. do. 1890 4	do. VI. 3 1/2	Mitteld. H.-Pfd. 1 1/2	Westf. u. Rheinf. 2	80,000	
do. do. 3 1/2	do. do. 4	do. do. 1891 4	do. VII. 3 1/2	do. Stral.-H.-Pfd. 1 1/2	Westfalia Cement 20	115,000	
do. do. 3 1/2	do. do. 4	do. do. 1892 4	do. VIII. 3 1/2	Hann. E. C. A. 1 1/2	Westf. Drahtind. 10	155,250	
do. do. 3 1/2	do. do. 4	do. do. 1893 4	do. IX. 3 1/2	Meckl. H.-Pfd. 1 1/2	do. Kupferwerk 0	84,750	
do. do. 3 1/2	do. do. 4	do. do. 1894 4	do. X. 3 1/2	do. II. 3 1/2	Zeitzer Maschinen 14	156,000	
do. do. 3 1/2	do. do. 4	do. do. 1895 4	do. XI. 3 1/2	do. III. 3 1/2	Aachen. Klbb. 5	120,750	
do. do. 3 1/2	do. do. 4	do. do. 1896 4	do. XII. 3 1/2	do. IV. 3 1/2	Argo Dimpf. 3	88,250	
do. do. 3 1/2	do. do. 4	do. do. 1897 4	do. XIII. 3 1/2	do. V. 3 1/2	Allg. Berl. Omn. 4	150,000	
do. do. 3 1/2	do. do. 4	do. do. 1898 4	do. XIV. 3 1/2	do. VI. 3 1/2	Allg. Lok.-A. Stb. 8 1/2	146,500	
do. do. 3 1/2	do. do. 4	do. do. 1899 4	do. XV. 3 1/2	do. VII. 3 1/2	Braunschweig. 4	124,500	
do. do. 3 1/2	do. do. 4	do. do. 1900 4	do. XVI. 3 1/2	do. VIII. 3 1/2	Bresl. Elect. Bk. 4	104,100	
do. do. 3 1/2	do. do. 4	do. do. 1901 4	do. XVII. 3 1/2	do. IX. 3 1/2	do. Strassh. 10	124,500	
do. do. 3 1/2	do. do. 4	do. do. 1902 4	do. XVIII. 3 1/2	do. X. 3 1/2	Cassel. Strassh. 7 1/2	198,750	
do. do. 3 1/2	do. do. 4	do. do. 1903 4	do. XIX. 3 1/2	do. XI. 3 1/2	Gr. H. Strassh. 7 1/2	168,500	
do. do. 3 1/2	do. do. 4	do. do. 1904 4	do. XX. 3 1/2	do. XII. 3 1/2	Hamb. Packetf. 6	108,500	
do. do. 3 1/2	do. do. 4	do. do. 1905 4	do. XXI. 3 1/2	do. XIII. 3 1/2	Hann. Strassh. 8 1/2	171,000	
do. do. 3 1/2	do. do. 4	do. do. 1906 4	do. XXII. 3 1/2	do. XIV. 3 1/2	Hann. Strassh. 8 1/2	171,000	
do. do. 3 1/2	do. do. 4	do. do. 1907 4	do. XXIII. 3 1/2	do. XV. 3 1/2	Nordrd. Liovd. 6	108,900	
do. do. 3 1/2	do. do. 4	do. do. 1908 4	do. XXIV. 3 1/2	do. XVI. 3 1/2	Accumulatorenf. 10	128,500	
do. do. 3 1/2	do. do. 4	do. do. 1909 4	do. XXV. 3 1/2	do. XVII. 3 1/2	Adlerbräu, Brau. 3 1/2</		

Am 8. d. Mts., früh, verschied nach langem Leiden unser innig geliebter Vater, Großvater u. Schwiegervater
Johann Krüger
im Alter von 88 Jahren, was tiefbetrübt anzeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen (390)
Hermann Krüger
Fordon, d. 10. April 1902.
Die Beerdigung findet Freitag, den 11. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der eheng. Leichenhalle in Fordon aus statt.

Verlobt: Fr. Leni Schmitz mit Fr. Wilhelm Längin, Cleve — Karlruhe. — Fr. Lily Roth mit Fr. Regierungsbauintr. Wilhelm Heineke, Hamburg — Garntau.
Verheiratet: Fr. Regierungsbauintr. Hans Stube mit Fr. Nina Wolff, Essen.
Geboren: Ein Sohn: Fr. von Neufose, Wiesbaden. — Fr. Direktor F. Kufel, Stolp. — Eine Tochter: Fr. Ingenieur Max Ketting, Breslau.
Gestorben: Fr. Superintendent Rudolf Günzel, Flinsberg. — Fr. Geh. Justizrat Fiemer, Leipzig.

Vom 8. April 1902 ab wohne ich (174)
Danzigerstr. 153
Dr. med. Cohn.
Specialarzt für Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfkrankheiten.

Mein Bureau befindet sich jetzt
Neuer Markt 9,
eine Treppe.
Halbe,
Rechtsanwalt und Notar.
Mein Klavierunterricht hat begonnen. Anmeld. u. Schül. n. tägl. entg.
Helen Güssow,
akadem. gebild. Klavierschülerin, Rinfamerstraße 8, 2 Tr.

Parfett-Böden
wird saub. gereinigt u. gebohrt v. **Emil Matteshek**, Louisestr. 28, II.

Ein fleißiger, soliden Gärtners empfiehlt sich den Herrschaften von Bromberg und Umgegend zur **Instandsetzung von Gärten.**
Gräbern u. dergl. (420)
Dabranz, Sempelfstraße 16.
Marquisen f. Balk. u. Schaufens. und Privatentfernung fertigt billigt an **R. Frost**, Tapes. u. Deforant, Friedrichstr. 34.

Graue Haare
machen 10 Jahre Alter. Das der hygienischen Parfümerie von **Funk & Co.** Berlin SW, Königgrätzerstr. 49, gesetzlich geschützte **Crinin** ist unschädlich und verleiht in bisher unerreichter Weise grauem Kopf- und Barthaare eine dauerhafte, waschechte, helle oder dunkle natürliche Farbe. Preis 3 Mark.

Korbweiden hat billigt abgegeben
Zuckerfabrik Zinn
G. m. b. H. (35)
Elegant. hoher Selbstfahrer steht zum Verkauf. Näheres **Bahnhofstraße Nr. 77.**

Geldmarkt
16000 und 21000 Mark hinter Bankgelder auf hiesige Grundstücke gesucht. Offerten u. M. 39 an die Geschäftsst. d. 3tg.
17, 20 bis 25000 Mark gesucht zur zweiten Stelle hinter Bankgelder. Off. u. A. Z. 32 an die Geschäftsst. d. 3tg. (167)
3-15000 Mark 1. Stelle gef. Off. u. 62 an die Geschäftsst. (168)
3000 Mark auf sich. Hypothek sofort gesucht. Gefl. Off. u. W. P. Z. an die Geschäftsst. dieser Zeitung.
Zum 1. April 1902 (168)
7 evtl. 800 Mark auf landliches Grundstück hinter 90 Mark Rindergeld gesucht. Off. u. O. R. an die Geschäftsst. d. 3tg. (179)
10000 Mark von sogleich auf sichere Hypothek zu vergeben. Ferner bin Käufer für gute Dokumente. Offerten unter **J. L. 20** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (179)

6000 Mark auch gef. Off. u. 62 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (179)

Kleiderstoffe.

für das Frühjahr 1902

ist die Abteilung für Kleiderstoffe vom einfachsten bis hochgelegantesten Genre mit sämtlich erschienenen

Neuheiten der Saison

auf das Reichhaltigste assortiert. Meine selten große Auswahl vereint das Beste aller Erzeugnisse der in- und ausländischen

Kleiderstoff-Fabrikation

und bietet die bekannte Güte und Preiswürdigkeit meiner Waaren eine Garantie für zufriedenstellende Bedienung. (87)

Leo Brückmann,

Friedrichsplatz 2425. Bromberg. Friedrichsplatz 2425.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in
Schöndorf

Kreis Bromberg, in der Lorenzstraße belegene, im Grundbuche von Schöndorf Nr. 22 Band 1, Blatt 334, Grundsteuerbuch Nr. 20 Gebäudefeuervermerk Nr. 46 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der in Gütergemeinschaft lebenden Glasermeister Carl und Marie geb. Grunowstka-Gulfe'schen Eheleute zu Bromberg eingetragene (543)

Grundstück,

Wohnhaus mit Hofraum, Seitengebäude, Stall und Garten, Parzellen Nr. 167, 168, 169. Kartenblatt 1 der Gemarkung Schöndorf, mit 375 Mark Nutzungswert, 225 Mark Grundsteuer, reinertrag u. 0,12,80 ha Flächeninhalt

am 13. Juni 1902, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtgebäudes versteigert werden.
Bromberg, den 8. April 1902.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. April d. J., nachm. 3 Uhr werde ich **Wollmarkt 3** zwangsweise:

- 1 Fahrrad, 1 Sopha, 1 Eispin, 1 gr. Loutisch, 3 Repoitoren mit Schublast, 1 Spiegel gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Hoffmeister,

Gerichtsvollzieher in Bromberg,
Sonntag, den 12. d. M., vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem **Neuen Markt:**

- 1 recht gutes Arbeitspferd, ferner aus einer Streifschle:

1. Füllsopha, 1 Sopha, 1 Eispin, 1 gr. Loutisch, 3 Repoitoren mit Schublast, 1 Spiegel gegen baare Zahlung öffentlich versteigern. (386)
mehrere verkauften.
Garbe, Ger. Holz, a. D.
Berl. Rinfamerstr. 10.

Auktion

Sonntag, 5. April vorm. 10 Uhr:
1 Damen- und 1 Herrenfahrad, 1 gute Nähmaschine (Mingschiffchen), 1 gute Säulenmaschine und Handwerkzeug für Schuhmacher, Bliglampe, 17 Bände Meyers Konversationslexikon, 1 klarer Arbeitswagen, 1 Modellweine 1 goldene offene Herrenuhr, Regulateur, Wecker, Spiegel, Spiegelbildchen, Stühle, Messer u. Sabeln, Bettgestell, Badstühl, Verriem, Theetisch, Saker, 5 gute Kleider, 8 feidene Blousen u. Taillen und andere gute Damengarbero, Uniformrock, Silberbesteck, Silbergeschärfen, Militärhandtasche, Ober-Unterseiten u. Kissen, Wäsche, Garbinnen, Stiegen, Stoffsofen, 2 Koffer, 1 Kinderwagen, 6 Teppiche, Säuler, 1 Kinderbillard, Mäntel, Eisenbahn, Kinderplättchen, Kinderlösa, Puppenstuh u. and. Kinderspielzeug.
Crohn, Auktionator, Mauerstr. 1

Glinin-Vorbeer-Wasser

ist das wirksamste all. vorhandenen **Haarpflegemittel.**
à Flasche 2 Mk. Alleinverkauf bei **Gust. Otto, Friseur**, Alte Pfarrstraße Nr. 7.

Um zu räumen verk. geg. Kaffe

2 neue Pianinos

nußbaum, elegante Bauart, prächtiger voller Ton, für 425 Mark und 475 Mark, 10 jährige Garantie.
C. Junga, Bahnhofstr. 75.
Nachschäden sind zu vermeiden. Kaufende bitten, die Papierstraße 7, parterre.

Unterricht in

dopp. ital. Buchführung

und Handelswissenschaften (178)
ertheilt nach bewährter Methode
Emil Steffen, Viktoriastraße 6.

Geschäfts-Eröffnung.

Die Eröffnung meines
Cigarren-Special-Geschäftes
Danzigerstraße 1
(Ecke Wilhelmstraße)
zeige ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an.
hochachtungsvoll
Max Krause,
Cigarrenimport- u. Versandhaus
Bromberg-Berlin. (179)

Wir haben von heute ab den Preis für unser, nur aus Malz und Dopen gebranntes, vollständig surrogatfreies
Doppel-Braun- u. Malzbier
auf **20 Pfennige pro Liter**
herabgesetzt. (176)
Verkaufstage jed. Dienstag u. Freitag.
Brauerei Grunwald's Erben Nachf.
Brauerei Wilhelm Russak.

Aus der

Schmeling'schen Konkursmasse

habe ich einen grossen Theil der Bestände gekauft, die ich in **meinem Lager Kornmarktstr. 6** zu Spottpreisen zum **Ausverkauf** stelle:
Besonders preiswerth zu kaufen sind:

- Buffets, eichen u. nussbaum,**
- Bücherschränke,**
- Herrenschreibtische,**
- Garnituren,**
- Taschendivans,**
- Sofatische usw.**

Gleichzeitig empfehle in **bekannt guter Arbeit**
Brautausstattungen
in allen Preislagen zu **billigsten Preisen.**
5 Jahre Garantie.
H. Schmidtke,
Telephon 500. Möbelfabrik, Telephon 500.
Bromberg, Kornmarktstrasse 6.
Filiale in **Neumark i. Westpr.** (318)

Sonntag, den 12. April um 11 Uhr vormittags werden auf dem **Neuen Markte** verschiedene Möbel verkauft; darunter auch eine neue Nähmaschine. **P. Krueger.** (283)
Gelegenheitskauf.
Gartenmöbel hat billig zu verkaufen.
Daniel Lichtensteln.

Fr. Hege, Bromberg,

Möbelfabrik mit Dampftrieb, gegr. 1817.
Spezialität: (452)
Einrichtungen für Offizier-Kasinos,
trauliche Wohnungseinrichtungen
für ledige Offiziere,
Schlaf- und Herrenzimmer und Bürdenzimmer
komplett mit Gardinen und Dekorationen
von Mark 650 an.
Verlangen Sie Abbildungen davon.

Arbeitsmarkt

Ein selbständiger Maurer sucht Beschäftigung in Reparaturarbeiten aller Art. **Gräfstr. 3.**

Achtung!

Lebensstellung!

Von einem ersten und beständigem Leben. Unfall- u. Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft werden per sofort

2 tüchtige

Inspektoren

gesucht. Die Stellen sind dauernd, gut dotirt, und kann bei entsprechenden Leistungen baldige Beförderung zum Generalagenten in Aussicht gestellt werden. (35)
Offerten unter Chiffre **R. 700** an die Geschäftsstelle dieser 3tg.

Platz-

Vertreter

gegen hohe Provisionen sucht die **General-Agentur der Verfs. Ges. Thüringia in Erfurt** — Abtheil. für Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-Versicherung zu Bromberg, **Wilhelmstraße Nr. 6.** (326)

Reisender für Militär-

Hausagen

bei hoher Provision oft gesucht. **Abt. u. F. W. a. d. Geschäftsst.**

Platz-Inspektor

bei hohen Bezügen möglichst bald gesucht. Offerten u. **R. S. 1000** postlagernd **Posen.** (35)
Suche per sofort (35)
einen Platzmeister,
der mit Sortiment u. Vermessung von Breitwaare vollständig vertraut ist. Persönliche Meldung Sonntag, den 13. d. Mts., vormittags 10 Uhr.

Selig Salomon,

Dampfjägewerk Schönhagen.

Tüchtige Hochschneider

für die Werkstatt verlangt (351)
H. Prochnau, Brahegasse 19.
Geizer,
geprüfter Schlosser od. Schmied, geucht bei freier Wohnung.
H. Breslauer, Dampfsegelei, Brahan.

Ein Bogt mit 1 Scharwerker

kann sich melden bei **Alexander, Danzigerstr. 19.**
Ordnentlicher, zuverlässiger
Rutscher
wird sofort verlangt. (36)
Franz Muhme, Maurerstr.

einen Volontär.

J. Lippmann, Hoffstraße Nr. 1. Lehrlinge, auch geg. Vergütung für die Kostgeb. können sofort eintreten. (334)
Max Friske, Schlossermeister, Buralstraße 19 u. Wasserstraße 6.
Ein **Verfränger** kann eintreten.
A. Orlovski, Eichlm., Pl. Binkh. 2.

Ein Hausdiener

kann sich sofort melden (179)
Wegner's Hotel.
Einen tücht., nützt., fleißigen Hausdiener such per sofort **H. Locke, Bahnan.**

Arbeitsburschen verlangt.

B. Klingbell, Thurnerstraße 32.

Einen Laufburschen

J. S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.
Als geübte Modistin empf. sich **M. Brzezny, Lindstr. 1.** Dasselbe ein **Herrenfahrad** für 20 Mk. umständlicher zu verkaufen.

Gutsbesitzerin

sucht Stell. zur Führ. des Haushalt. Gute Zeugnisse und Empfehlung. **Off. u. M. 34** an die Geschäftsst.

Lichtige

Klempnergesellen

sind dauernde Beschäftigung. (410)
J. Kühnelt, Klempnermeister, Louisestraße 15/16.

Junges Mädchen

wünscht Kinder spazieren zu führen und Handarbeiten zu verrichten. **Off. u. M. H.** an die Geschäftsst. erb.

Selbständ. Tailnarbeiterin

sucht **E. Wojciechowska, Gammul. 9.**

Ein junges Mädchen,

das in der Schneiderei geübt, kann sich melden **Burgstraße Nr. 2.**

Gesucht ein Mädchen,

das selbstständig Kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. **Zu erf. Rinfamerstr. 67, 1 Treppe.**

Licht. Maschinennäherrinnen verlangt **Julius Brillles.**

Erste Tailnarbeiterin

bei hohem Lohn sucht **L. Stampehl, Gammul. 26.**

Kindergärtnerin

zweiter Klasse zum 15. d. Mts. gesucht **Bosenerstraße 35, 1 Tr.**

Ein Lehrfräulein

gegen Vergütung verlangt sofort **H. Hirsch, Friedrichstr. 27.**

Jung. Mädchen, 14-15 J.

alt, f. Nachm.-St. u. ein. Kinde gef. **Mintauerstr. 65, Hof, 3. Hausstr. v. r.**

Aufwart. Mädchen od. Frau

u. **aufwart. gef. R. Markt 12, I. G.**

Sauberes Aufwartemädchen

verlangt **Rinfamerstraße 30, 1 Tr.**

Aufst. saub. Aufwärterin

für den Vormitt. gef. **Bahnhofstr. 54, II. I.**

Aufwändige Aufwärterin

verlangt **Boiestr. 8, II. E. G. I. S.**

Jung. saub. Aufwärterin

sofort verl. **Bahnhofstr. 7 i. Laden.**

Aufwärt. in

geucht. **Viktoriastraße 10, 1 Tr.**

Suche für Bromberg

10f. St. u. Gütes. **Gef. Fr. Administrator Elisabeth Stien,** Stellenvermittler u. **Bromberg, Elisabethmarkt 7.**

Ref. Köchin u. Stubenmäd.

für hier u. außerh. b. h. Lohn gef. **Fr. A. Stahnke, Gef. v. d. Bahnhöfstr. 65. Das. erf. Köche u. Mäd.** f. Berlin u. h. u. fr. Reife Stell.

Kinderfräulein, Köchin, Stubenmäd.

f. Hot., Mädch. f. M. empf. **Frida Aktories, Stellb. Bärentstr. 3.**

Köchin, Mädch. f. M., Kinder- mäd.

u. skl. empf. **Fr. Albertine Weiss,** Vermittler, **Bahnhofstr. 7.** Dasselbe erhalten tüchtige Mädchen Stellung bei hohem Lohn. (408)
J. Mädchen e. a. Stell. b. h. d. J. Kraft, Stellw., Bärentstr. 2, II.
Kochm. f. Hot. u. Rest., Mädch. m. g. f. f. H. empf. und sucht **Anna Stahnke, Gef. v. d. Bahnhöfstr. 65. Das. erf. Köche u. Mädch. f. Berl. b. h. u. fr. Reife St.**

Ital. Edel-Goldfische

empfiehlt **Emil Mazur.**
Frischen Zander, Schellfische, Frische Gurken, Pariser Kopfsalat, Radies, f. Gemüse- u. Fischkonserv., echte Braunschweiger und Rügenwalder Wurstwaren, f. Aufschnitt, kalte Braten, Süßen etc., sowie alle Sorten f. Liqueure empfiehlt u. versendet prompt
Wilhelm Hildenbrandt, 3. Bahnhofstr. 3.
Fernsprecher Nr. 27.
(Weine aus der Weingrosshandlung von Emil Werkmeister zu Originalpreisen.)

Bestellungen von

Biscuits * Sandtorten,

Königsuchen, Makronen

Makronentorten,

Chokolade und Cacao

in bester Qualität erbiten rechtzeitig aufzugeben
Erste Wiener Bäckerei, Wallstr. 19. Telephon 492.
Guter Fräftiger Mittagsstich in und außer dem Hause zu haben
Gammulstraße 19, 1 Treppe, lks.

Erste Wiener Bäckerei.

Erste Wiener Bäckerei.

Wallstr. 19. Telephon 492.
empfehlen (458)
bon fast allen Backwaren unter bis auf Weiteres wider die Hofstr. 80 bei Herrn Evers unter Vereins-Kontrolle abgegeben.

Bruteier

von fast allen Backwaren unter bis auf Weiteres wider die Hofstr. 80 bei Herrn Evers unter Vereins-Kontrolle abgegeben.

Geweibe u. Gehörne

In u. ausl. wie Kapit. Nothsch., Damp., Japane, Raviti, Wra. Samb. f. d. Erde Kubus, Steinböde, Wildbeste, Wazellen, G. mien, Antisolon etc. von f. Grö. werd. z. f. d. Preis abgeg. **Verfertigung** an **12. d. M.** vorm. von 10 bis 5 Uhr nachm. **Rein Kaufzwang.**
Große Bergstr. 11, Speicher.

Vergnüungen

J. Kramer's
Festsäle u. Concertgarten
Wilhelmstraße 5.
Sonntag, den 10. April:
CONCERT
verbunden mit
Prämien schießen!
Anfang 8 Uhr.
Entr. Herren 40 Pf., Damen 20 Pf.

Concordia.

Täglich große
Spezialitätenverköf.
Phil. v. Nickel haben es nicht den kleinsten Gehalt geben!
Damenorchester
Kochinfa.

Bromberger Gesangverein.

Uebung im Adler
Donnerstag, den 10. d. Mts.
Damen um 8, Herren um 8 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Freitag, den 11. April 1902:
Der Troubadour.
Große Oper in 4 Akte. v. G. Verdi.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Sonntag:
Opern-Vorstellung zu kleinen Preisen:
Zar und Zimmermann.

Hinweis.

Unserer heutigen Gesamtanstellung liegt ein Probestück der **Firma Schwetach & Seidel, Tuchfabrik und Versandhaus in Spremberg N. A.** bei, worauf wir besonders aufmerksam machen. (110)
Verantwortlich für den politischen Theil **A. Gollasch**, für Lokales, Provinzialles und Bunte Chronik **H. Singer**, für das Feuilleton, Konserberichte, Literatur z. **B. Fendisch**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog **A. Jarczyk**, sämtlich in Bromberg.
Notationsdruck und Verlag:
Grünwald'sche Buchdruckerei Otto Grünwald in Bromberg.



Herren-Anzug- und Paletot-Stoffe sowie alle Arten Damenkleiderstoffe

versenden wir alljährlich direkt ohne jeden **Zwischenhandel** an Private und erhielten viele lobende Anerkennungen über vorzüglichen Ausfall, wovon wir einen grossen Auszug unseren Mustersendungen beifügen.

Durch günstige Wollenkäufe

und dem jetzigen äusserst niedrigen Preisstand für Kamm- und Cheviotgarne entsprechend, haben wir die Preise für **unsere Fabrikate** äusserst billig gestellt.

Gute Qualitäten, solideste Preise

bequeme Auswahl in aller Ruhe zu Hause, gewähren Ihnen grosse Vorteile beim Bezuge von unserer Firma.

Verlangen Sie deshalb mit anhängender Postkarte unsere **reichhaltige Musterkollektion**, wir versenden dieselbe an Jedermann postfrei **ohne Kaufzwang**.

Schwetach & Seidel, Spremberg i. L.

Tuchfabrikation und Versand.

Druck der Hansa, Dresden.

Hier abtrennen!

Senden Sie mir sofort postfrei (ohne Kaufzwang)

Ihre Muster-Collection für Herrenstoffe

„ „ „ „ **Reste** (für Herren- und Knaben-Anzüge u. s. w. u. s. w.)
„ „ „ „ **Damenkleiderstoffe.**

(Nicht Gewünschtes ist zu durchstreichen.)

Name:

Stand:

Wohnort:

Strasse und Poststation:

Unsere Kollektion für Herrenkleider enthält Muster von Billardtuch, schwarz Tuch, Croisé, Satin, Strampdiagonal, Buckskin, Cheviot, Kammgarn schwarz und farbig, Paletotstoffe, Loden, Sportstoffe, Manchester, Wasch- und Jagdleinen, Wasch- und wollene Westen, Hemdentuch u. s. w.
Unsere Kollektion für Damenkleider enthält Muster von schwarzen und farbigen wollenen Kleiderstoffen, Waschkleider-, Hauskleider-, Blousen-, Lawn-Tennis- und Ballkleiderstoffe, Halbtuche, Damentuche, Zibeline, Mohairs, Alpaccas, Satins, Barege, Wascheiden, Rockflanolle, Barchent u. s. w., die wir auf Wunsch auch unter Kreuzband versenden.

Recht deutliche Schrift erbeten.

Wenn Sie augenblicklich keinen Bedarf haben, so bitten wir diese Karte für spätere Bestellung aufzubewahren.

An Sonn- und christlichen Feiertagen ist unser Geschäft geschlossen.

Stets neueste Muster und frische Ware.

Herren-Anzug- und Paletot-Stoffe sowie alle Arten Damenkleiderstoffe für Frühjahr und Sommer 1902.

..... Versand an Jedermann zu Fabrikpreisen.

Unser überall bekannter

Deutsch Cheviot „Monopol“

für Herren- und Knaben-Anzüge, eisenfeste baumwollfreie Ware, zum Preise von
Mk. 1.80 pr. Meter

in den Farben: schwarz, blau, braun und grün, wird bezüglich seiner Haltbarkeit und Tragfähigkeit von **keinem anderen Fabrikat Deutschlands** übertroffen.

Ferner offerieren wir noch als ganz besonders preiswert aus unserer reichhaltigen Auswahl:

Für 3 Mk. 75 Pf. 3 Meter festen Zwirnbuckskin zu einem Herren-Anzug.	Für 9 Mk. 3 Meter besten marineblauen Cheviot zu einem eleganten Herren-Anzug.	Für 12 Mk. 90 Pf. 3 Mtr. Rips-Cheviot in schwarz, blau, braun und oliv.
Für 3 Mk. 30 Pf. 6 Meter feinsten Waschkleiderstoff zu einem Kleide.	Für 5 Mk. 40 Pf. 6 Meter Damentuch zu einem Kleide.	Für 6 Mk. 30 Pf. 6 Meter schwarzen Kleiderstoff zum Konfirmationskleid.

Einige Anerkennungen über Lieferungen.

Ihre Sendung ist so zu meiner Zufriedenheit ausgefallen, dass ich von jetzt an in keiner anderen Tuchfabrik oder Warenhaus mehr einkaufen werde, als nur bei Ihnen.

Joseph Kenateder in Hundsorf.

Den Empfang der bestellten Stoffe bestätigend, sagen wir Ihnen hiermit unseren besten Dank für den guten Ausfall. Wir sind, was Güte und Schönheit anbelangt, sehr zufrieden, zumal doch der Preis ein sehr niedriger ist. Wir werden nicht verfehlen, Ihre werthe Firma, wo und wann wir können, zu empfehlen.

Mannheim, 16. Dezember 1901.

Ludwig Müller.

Hierdurch teile ich Ihnen mit, dass ich mit den von Ihnen bezogenen Stoff sehr zufrieden bin, auch haben Ihre Muster gegen andere den bedeutenden Vorzug, indem man bei billigst gestellten Preisen einen guten Stoff haben kann. Auch hat sich der Schneider, der Ihren Stoff für mich gearbeitet, sehr lobenswert über die gute Ausführung der Zuthaten (Futtersachen) ausgesprochen.

Vilsbiburg, Dezember 1901.

Val. Höflinger.

Tuch-Reste welche in unserer Fabrikation, sowie beim Verschnitt der vielen Stücke täglich entstehen, geben wir **spottbillig** ab.

Garantie-Schein. Nichtgefallende Waren tauschen wir um, oder zahlen das Geld zurück.

Von Schafzüchtern nehmen wir jeden Posten gesunde Wolle zu den höchsten Tagespreisen mit in Zahlung.

Schneidermeister, welche tadellos sitzende Anzüge anfertigen, ohne dass der Stoff von demselben bezogen wird, weisen wir in jedem grösseren Orte nach.

Hier abtrennen!

Postkarte.

Raum für die 5 Pf.-Freimarkte.

An

Firma Schwetasch & Seidel

Tuchfabrikation und Versand

frei!

Spremberg (Lausitz).